

APUS



**Beiträge zu einer Avifauna
der Bezirke Halle und Magdeburg**

1979

**BAND 4
HEFT 3**

**Herausgegeben von den Bezirksfachausschüssen
Ornithologie und Vogelschutz
im Kulturbund der DDR · Bez. Halle/Magdeburg**

APUS

Beiträge zu einer Avifauna der Bezirke Halle und Magdeburg, ist eine Veröffentlichung für die Fachgruppen Ornithologie und Vogelschutz des Kulturbundes der DDR in den Bezirken Halle und Magdeburg.

Die Redaktionskommission

für den **Bezirk Halle** besteht aus Reinhard Gntelka, Halle, Alfred Hinsche, Dessau, Dr. Klaus Liedel, Halle, Reinhard Rochlitzer, Köthen, und Dr. Arnd Stiefel, Halle;

für den **Bezirk Magdeburg** aus Dr. Max Dornbusch, Steckby, Karl-Heinz Freidank, Genthin, Helmut König, Halberstadt, Kurt Maaß, Seehausen, und Dr. Dieter Mißbach, Magdeburg.

Schriftleitung:

Dr. Klaus Liedel, 402 Halle, Kleiststr. 1

Manuskripte werden — unter Berücksichtigung der im APUS I, Heft 1 und 2 abgedruckten Manuskriptrichtlinien und Hinweise — in **zweifacher** Ausfertigung — auch Karten, Skizzen usw. — erbeten:

aus dem **Bereich der Arbeitskreise Saale-Elbe-Unstrut und Süßer See** an Dr. Klaus Liedel, 402 Halle, Kleiststr. 1;

aus dem **Bereich des Arbeitskreises Mittelelbe** an Alfred Hinsche, 45 Dessau, Goethestr. 19;

aus dem **Bereich der Arbeitskreise Altmark sowie Nordharz und Vorland** an Helmut König, 36 Halberstadt, Domplatz 37, und

aus dem **Bereich der Arbeitskreise Elb-Havel-Winkel und Mittelelbe-Börde** an Dr. Dieter Mißbach, 308 Magdeburg, Herderstr. 16.

Bestellungen für APUS sind zu richten an das **Bezirkssekretariat des Kulturbundes der DDR, Abt. Natur und Heimat, 401 Halle, Geiststr. 32**

Avifaunistischer Jahresbericht 1975 für den Bezirk Halle

Zusammengestellt von Reinhard Gnielka

Der erste Bericht, der das Jahr 1974 betraf (Apus 4, 25—39), hat Anklang gefunden. Als Echo ist die gewachsene Zahl von Meldungen zu werten, für die allen Einsendern gedankt sei. Der reichere Zufluß an Material gibt zu überdenken, wie der Informationsgehalt der Berichte ohne Erweiterung des Umfangs verbessert werden kann. Die reine Zahlenavifaunistik, die „7-Ex.-Ornithologie“, ermöglicht nur begrenzte Einsichten in das Lebensgeschehen. Mit dem Feststellen von Art und Zahl sollten wir uns nicht zufriedengeben. Wollen wir mit internationalen Entwicklungen Schritt halten, müssen wir uns stärker der ökologischen Betrachtungsweise bedienen. Es gilt die Umweltfaktoren aufzudecken, die das Vorkommen der Vögel bedingen. Einfache ökologische Abhängigkeiten kann auch der Freizeitornithologe aufspüren. Angaben zum Habitat, zur Nahrung, zur Anpassung an die Eingriffe des Menschen, zu Wechselbeziehungen zu anderen Vogelarten geben einer avifaunistischen Darstellung eine größere Aussagekraft. Erfreuliche Ansätze in dieser Richtung zeigten z. B. Meldungen aus dem Saalkreis von W.-D. Hoebel, J. Schmiedel und W. Wischhof (siehe z. B. Heckenbraunelle, Rohrammer, Feldsperling). Selbst über gewöhnliche Arten läßt sich so noch ein wesentlicher Wissenszuwachs erbringen.

Welche Meldungen sind für einen Jahresbericht erwünscht?

1. Angaben über Seltenheiten. Damit soll die Flut kleiner Mitteilungen, die das Schrifttum belasten, reduziert werden. Auch in unserem Bezirk hat eine Seltenheitenkommission ihre Arbeit aufgenommen. Für seltene und schwer bestimmbare Vögel ist ein Artenpaß erforderlich; dafür werden Formulare ausgegeben. Einige außergewöhnliche Beobachtungen konnten im Bericht 1975 noch nicht berücksichtigt werden, weil der Artenpaß noch ausstand.
2. Meldungen über auffällige Bestandsänderungen. So soll die Häufung von Bruten der Waldohreule 1978 im Bericht einen Niederschlag finden. Sobald auch in der DDR ein Langzeitprogramm zur Bestandskontrolle der Brutvögel organisiert ist, wird dieser Punkt für den Jahresbericht entfallen.
3. Daten über Invasionen.
4. Material über Witterungseffekte. So dokumentiert dieser Bericht das bisher einmalige Wintervorkommen des Kiebitz in unserem Bezirk. Es interessieren z. B. Daten über die Folgen des Kälteeinbruchs im Januar 1978.
5. Bestandsangaben für Landschaftsausschnitte (etwa die Zahl der Brutpaare des Rotmilans für einen Kreis).
6. Daten über Brutkolonien (z. B. Uferschwalbe, Wacholderdrossel). Planmäßig über Jahre hinweg kontrollierte Kolonien sollten aber besser von Zeit zu Zeit eine zusammenfassende Darstellung erfahren.
7. Meldungen über Massenschlafplätze.
8. Wichtige Gelegenheitsbeobachtungen, die leicht in Tagebüchern untergehen, gesammelt aber wertvolle Mosaiksteine für das Bild der Avifauna unseres Bezirkes liefern (z. B. alle Meldungen über die Wachtel und seltener Rallen, jeder Fund eines Eies oder Jungvogels des Kuckucks).
9. Extremdaten (extrem frühes oder spätes Auftreten, große Zahlen, Massenzug).

Die Jahresberichte sollen aber nicht zum Fahnden nach außergewöhnlichen Erscheinungen anregen. Kernstück unserer avifaunistischen Tätigkeit soll die planmäßige quantitative Erfassung der typischen Vögel unseres Gebietes sein. Die Ermittlung der Brutvorkommen hat dabei den Vorrang. Phänologie und Durchzug könnten durch systematische Zählungen an wenigen Stellen exakt erfaßt werden, wodurch das Sammeln kaum auswertbarer Gelegenheitsbeobachtungen überflüssig würde.

Besonderheiten im Witterungsablauf 1975: Mildester Januar seit 1893. Hochwasserflächen bis in den Februar. Ab 8. 2. mehrere kurze Frostperioden. Ende März und April zu kühl. Juli trocken und warm; August regnerisch. Der Herbst wechselhaft, im ganzen normal. Zwei kurze Frosteinbrüche Ende November und Mitte Dezember; dann wieder warm. Nur kurzzeitig etwas Schnee (Ende März und Mitte Dezember).

Bemerkungen zu den Ortsangaben

Bergwitz — See in einem Tagebaurestloch am Rande der Dübener Heide, Kr. Gräfenhainichen.
 Cösitz — NSG, Bergsenkungsteich mit Möwenkolonie, Kr. Köthen.
 Döllnitz — verschliffte Ziegelteich an der Elster, Saalkreis.
 Elsnigk — Bergsenkungsteiche, die sich bis Osternienburg hinziehen, Kr. Köthen.
 Gerlebogk — Bergsenkungsteiche, Kr. Bernburg.
 Gröbers — Bergsenkungsteich (Möwenkolonie erloschen), Saalkreis.
 Kollenbey — NSG, Auengehölz mit Reiherkolonie an der Luppe-Mündung, Kr. Merseburg.
 Krägen-Riß — NSG, alte Elbarme westlich Wörlitz, Kr. Gräfenhainichen.
 Mötzlich — Bergsenkungsteiche am Nordostrand des Stadtkreises Halle.
 Neolit — NSG, Bergsenkungsteich im Trebbichauer Teichgebiet, Kr. Köthen.
 Planena — Saale-Elster-Aue im Süden des Stadtkreises Halle mit alten Lehmausstichen.
 Rattmannsdorf — ausgedehnter Kiesgrubensee mit Inseln in Nähe der Saale, Saalkreis.
 Schladebach — flaches Beregnungsbecken in der Feldflur, Kr. Merseburg. Bei weiteren Ortsangaben ist im speziellen Teil der Kreis durch drei Großbuchstaben gekennzeichnet: Artern, Bernburg, Bitterfeld, Dessau, Eisleben, Gräfenhainichen Hettstedt, Hohenmölsen, Köthen, Merseburg, Naumburg, Nebra, Querfurt, Roßlau, Saalkreis, Sangerhausen, Weißenfels, Wittenberg, Zeitz.

Beobachter: Die Namen sind in Klammern den Angaben angefügt und oft durch Abkürzungen ersetzt:

Be — S. Beiche, Köthen	Or — R. Ortlieb, Helbra
Di — F. Diessner, Radegast	Ro — K. Rost, Holleben
Fr — B. Fröde, Köthen	Ry — A. Ryssel, Merseburg
Ft — G. Fritsch, Leuna	Rz — R. Rochlitzer, Köthen
Gn — R. Gnielka, Halle	Sb — P. Schubert, Jeber-Bergfrieden
Go — W. Goßmann, Köthen	Sf — Dr. M. Schönfeld, Wittenberg
Ha — H. Hampe, Dessau	Sm — J. Schmiedel, Halle
Hb — G. Hildebrandt, Gnetsch	Sp — T. Spretke, Halle
He — W. Haenschke, Dessau	St — Dr. A. Stiefel, Halle
Hi — A. Hinsche, Dessau	Sz — E. Schwarze, Roßlau
Hm — K.-D. Hallmann, Halle	Ta — H. Tauchnitz, Halle
Ho — W.-D. Hoebel, Halle	Te — A. Teichmann, Merseburg
Ka — H. Kant, Halle	

Ki	— K. Kiesewetter, Weißenfels	Uf	— W. Ufer, Halle-Neustadt
Kl	— W. Klebb, Weißenfels	Wi	— W. Wischhof, Halle
Kr	— F. Krause, Dessau	Wo	— B. Worschech, Köthen
Ks	— K. Karlstedt, Seehausen/ Kyffh.	Wr	— P. Wrobel, Köthen
Kü	— H. Kühnel, Köthen	Zs	— E. Zschernitz, Köthen
Le	— W. Leopold, Mosigkau	Zu	— U. Zuppke, Wittenberg
Li	— Dr. K. Liedel, Halle		
Lu	— J. Luge, Köthen		

Weitere Abkürzungen:

ad.	— adultus = Altvogel	dj.	— diesjähriger Vogel
juv.	— juvenilis = Jungvogel	BP	— Brutpaar
immat.	— immaturus = unausgefärbt	E, S, W, N	— Himmelsrichtungen
p	— Anzahl der Stichproben (= Meldungen)	n	— Anzahl der Vögel
		Fg	— Fachgruppe

Spezieller Teil

Prachtaucher: 31. 5. — 1 im Prachtkleid, Michelner Teich/KÖT (Graff, Rottmann). 2.—16. 11. — 1, Rattmannsdorf (Gn, Hm, Ta, Uf). 7.—14. 11. — 1, Kanal Halle (Fg). 16. 11. — 1, Gerlebogk (Go). 23. 11. — 2, Micheln/ KÖT (Kü, Wr). 25. 11. — 1, Kiesgrube Büschdorf/HAL (Hm). 14. 12. — 1, Gerlebogk (Go, Winzer).

Sterntaucher: 1.—16. 11. — 1; 9. 11. — 2, Rattmannsdorf (Ft, Herz, Ta, Täglich). 16. 11. — 1, Süßer See (Hm, Sp). 7.—14. 12. — 1, Kiesgrube Halle-Büschdorf (Gn/Hm).

Haubentaucher: 6 BP, Dieskau/SAA (Gn, Hm). 1 BP, Beidersee/SAA (Sm, Ho). 12 BP, Gerlebogk (Fr, Rz). 6 BP, Rattmannsdorf (Uf). 4 BP, Kiesgrube Wallendorf/MER (Ft). 4—5 BP, Alte Elbe Klieken/ROS (Fg.). 6 BP Kühnauer See/DES (Lill). 5 BP, Neolit (Fr). — Im milden Januar auf den meisten größeren Gewässern Überwinterer, im Januar ca. 50, im Februar ca. 20. Beispiele: 4. 1. — 22; 15. 2. — 6, Süßer See (Sp). 12. 1. — 9; 16. 2. — 6, Kr. Köthen (Fg). 1. 2. — 4 im Ruhekleid, Elsnigk; 1 im Brutkleid, Kornteich Trebbichau/ KÖT (Dr. Luther).

Rothaltaucher: 4. 1. — 1, Süßer See (Sp). Dann Daten vom 6. 4. — 1, Gröbers (Ka), bis 14. 12. — 1, Kiesgrube Büschdorf/HAL (Hm). 5 BP, Gerlebogk (Fr, Rz). Erfolgreiche Brut, Staubecken Schladebach (Ft). 17. 5. — 1, Durchstich/WIT (Sz). 20. 4.—4. 6. — 1, Teiche Dieskau — Kanena/HAL (Hm). 31. 5. — 1, Kleiner Lausiger Teich/WIT (Zu).

Ohrentaucher: 2. 1. — 1, Neolit (Kü, Wr). 12. 1. — 1, Rattmannsdorf (Ry, Uf). 2. 2. — 1, Gerlebogk (Le). 6. 11. — 1, Oberluch/ROS (Sz). 16. 11. — 2; 23. 11. — 3, Rattmannsdorf (Uf). 23. 11. — 1, Süßer See (Gn, Hm). 22. 12. 75 bis 4. 1. 76 — 1, Restloch Bruckdorf/HAL (Hm).

Schwarzhalstaucher: 27. 4. — 2, (Gn), 29. 4. — 4, Cösitz (Städter). 11. 5. — 2, Gerlebogk (Le). 3. 6. — 1, Staubecken Schladebach (Herz). 20. 6. — 1, Saale Goseck/WEI (Lütge). 5. 8. — 1, Rattmannsdorf (Täglich, Te). 14. 9. — 1, Micheln/KÖT (Fr, Kü). 13. 11. — 1, Rattmannsdorf (Ta). 14. 12. — 13, Süßer See, Kälteflucht; Steckbrief liegt vor (Hm, Sp).

Zwergtaucher: 8 BP, Dieskau/SAA (Fg Halle). Ca. 4 BP, Mansfelder Seen/ EIS (Hm, Ka, Sp). 21. 6. — Gelege, 4 Eier, Möllendorfer Teich/HET

(D. Keil). 6. 7. — 1 BP mit 3 juv., Kaolinteich Morl/SAA (Wi). 14. 9. — Familie mit 3 unselbständigen juv., Sickerbecken Halle-Planena (Gn). 28. 8. — 2 ad. mit 4 pulli, Alte Elbe Klieken/ROS (Sb). 29. 8. — 1 ad. mit 4 juv., Kulienteich Pratau/WIT (Schnee). 29. 5. — 1 ad. mit 2 frischgeschlüpften pulli; noch 1 Ei. Nest zwischen Unkrautstengeln; schilfloser Tümpel in kleiner Kiesgrube, Halle-Kröllwitz (Gn, Meyer). 22. 6. — 1 BP, Bergwitz (Gn). Ansammlungen im August und September; maximal 108 am 8. 9., Schladebach (Schwemmler), am 7. 10. noch 96 (Wehmann, Schwarz), am 12. 10. — 78 (Ft).

Kormoran: 16. 3. — 1, Kiesgrube Roßleben/ART (Deckert); 4, Cösitz (Di). 18. 3. — 1, Grube Auguste/BIT (Köck). 7. + 13. 4. — 4, Neolit (Fr). 15. + 16. 4. — 1, Neolit (Kü). Im Herbst 16 Meldungen zwischen 7. 10. — 1 über Halle Nord (Sm, Ho) — und 28. 12. — 2, Kurzer Wurf/ROS (Sb). Höchstzahlen: 5. 11. — 19 bei Roßlau (Sb); 9. 11. — 19 über Halle-Lettin (Ho, Sm).

Graureiher: Kolonie Kollenbeyer Holz — 168 BP (Ry). 24. 5. und 7. 6. — 10 Junge in 4 Horstern beringt, Kolonie Plötzkau/BER (Gleichner). Brutverdacht an der Saale bei Rumpin-Dobis/SAA: 1 Paar (Ho). Größte Ansammlung: 17. 1. — 150, Mittelbe-Saalemündung (Go). Höchstzahl an den Mansfelder Seen/EIS am 31. 8. — 42 in Gruppen bis 29 (Gn, Hm). 16. 9. — 90, Planena (Gn).

Silberreiher: 14. 9. — 1, Mittelbe-Saalemündung (Rz).

Zwergdommel: 14. 6. — 1 BP (Gelege mit 6 Eiern), Osternienburg/KÖT (Gudziol). 19. 7. — Nest mit 7 Eiern, Dieskau/SAA (Hm).

Große Rohrdommel: 2. 1. — 1, Osternienburger Teiche/KÖT (Gudziol). 18. 1. — 1, Aken Lödderitz (Kü). Dann erst wieder ab 1. 3. — 1, Alte Elbe Klieken/ROS (Fg). 2. 3. — 2, Neolit (Be, Fr). 5. 6. — 3 Junge beringt, Trebbichau/KÖT (Lu). März bis Mai, Rufe bei Dieskau und Döllnitz/SAA (Ta). April bis Juni — Brutverdacht Grube Auguste/BIT (Köck). 25. 4. — 2 balzen, Alte Elbe Klieken/ROS (Sb). 23. 3. — 1 ruft, Schachtteich Teutschenthal/SAA (Döhle). 20. 4. — Rufe am Tausendteich und im Seeburger Gehege/EIS (Sp). 24. 4. — 1, Tongrube Esperstedt/ART (Henschel). Herbstdaten bis 23. 11. — 1, Tausendteich/EIS (Gn, Hm); 1, Neolit (Kü); 1, Cösitz (Winzer). Eine abnorme Beobachtung außerhalb eines Brutgebietes: 19. 10. — 10 Rufreihen verhört, verkrautete Saaleinsel an der Elisabethbrücke, Halle (Wi).

Weißstorch: Brutvorkommen werden gesondert erfaßt. Frühjahrsdaten ab 20. 3. Sommeransammlungen: 12. 7. — 56, Große Straube/ROS (Tiede). 16. 7. — 37, Durchstich/WIT (Zu). 27. 7. — 33 bei Heinrichswalde/WIT (Schnee). 29. 8. — 22 kreisen über Propstei/WIT (Schnee). Einzelvögel noch im Oktober bis November, so 1 bei Wartenburg/WIT vom 23. 10. bis 19. 11. (Junger).

Schwarzstorch: 29. 6. — 1, Wiesen Kollenbey (Bothur). 3. 7. — 1, Blumenkohlfield Melzweg/WIT (Nowak). 12. 7. — 1, Große Straube/ROS (Tiede). 19. 7. — 1, Saalberghau/ROS (He, Scheffler); 1, Crassensee/WIT (Hi). 22. 7. — 1 bei Eisenhammer, Dübener Heide (Ogkler). 7. 7. — 1, 30. 8. — 3, 14. 9. — 16, Elbaue Aken-Lödderitz (Rz); am 8. 9. dort 2 (Go), am 21. 9. — 3 (Fr), 5. 10. — 1, (Stenzel). 20. 9. — 2, Saalberghau/ROS (Lill).

Krickente: 1. 6. — 5, Salzatal Langenbogen/SAA (Sp). 25. 6. — 2, 0, Neolit (Rz). 26. 6. — 10,8, Gerlebogk (Fr, Rz). 5. + 8. 7. — 0,1 mit 3 kleinen Jungen, vernäzte Wiesen am Grubenteich Kanena/HAL (Hm). 11. 10. — 155, Grube Auguste/BIT (Köck).

Knäente: Daten vom 16. 3. bis 20. 10.

Juni — Brutverdacht, Saalealtwasser Wettin/SAA (Ho, Sm). 1. 6. — 1,0, Langenbogen/SAA (Sp). 22. 6. — 1,0, Saaleaue Holleben/SAA (Wi). 26. 6. — 2, Gerlebogk (Fr, Rz). 7. 6. — 1,1, Kiesteich Esperstedt/ART (Henschel). 24. 7. — 0,1 mit 3 juv., Schladebach (Ft).

Schnatterente: Daten aus allen Monaten. 26. 6. — 0,1 Gerlebogk (Fr, Rz). 16. 7. — 1,0, Tausendteich/EIS (Hm).

Pfeifente: Einzelne Überwinterer. 13. 2. — 17, Aken-Lödderitz (Kü, Wr). 22. 6. — 2,0, Staubecken Schladebach (Ft).

Spießente: Januar bis 9. 4.; 7. 9. — 1, Grube Auguste/BIT (Köck). Dann 12. 10. bis Jahresende; maximal 14 am 8. 11., Neolit (Kü).

Löffelente: 26. 1. — 1,0, Neolit (Lu, Kü). 2. 2. — 1,3 Edderitz/KÖT (Le). 16. 2. — 1,0, Elbe km 242/247 (Schönau, Geist). 18. 6. — 2,3, Grube Auguste/BIT (Köck). 1. 6. — 1,1, Schladebach, Brut möglich (Ft). 25. 5. — 2,0, Alte Elbe Klieken/ROS (Ha). 25. 5. und 1. 6. — 1,1, Durchstich/WIT (Schnee). 1. 6. — 1,1, Süßer See (Sp). 14. 6. — 1,0, Rießerteich Amsdorf/EIS (Hm, Sp).

Kolbenente: 22. 4. — 2,0, überschwemmte Saaleaue/HAL (Block). 18. 10. bis 8. 11. — 0,1, Micheln/KÖT (Fg). 5. 11. — 0,1, Dieskau/SAA (Hm). 9. 11. bis 6. 12. — 0,1, Neolit (Kü). 22. 11. — 2,1, Bergwitz (Dr. Placke).

Bergente: p = 16, n = 34. 16. 3. — 1,1; Aken-Lödderitz (Rz); 1,2, Süßer See (Hm).

Reiherente: 1.—6. 6. — 2,1, Dieskau/SAA (Hm). 18. 6. — 6,0, Grube Auguste/BIT (Köck). 25. 6. — 20, Neolit (Rz). 26. 7. — 2,0, Schlammteich Oldisleben/ART (Grimm, Ks). 2. 8. — mit 4 und 7 Jungen, Rattmannsdorf (Te). Höchstzahlen: 16. 3. — 135, Süßer See (Hm). 28. 3. — 106,78, Neolit (Kü). 21. 10. — 120, Micheln/KÖT (Kü).

Tafelente: 8 BP, Dieskau/SAA; 3 und 4 BP, Grubengewässer Kanena und Bruckdorf/HAL (Hm). Bruten am Bindersee und Tausendteich/EIS (Hm, Sp), am Crassensee/WIT (Schnee) und in der Grube Auguste (1. Brutnachweis für den Kreis Bitterfeld am 22. 7. — 0,1 mit 4 pulli, (Köck). 28. 6. — mit 6 und 5 Jungen, Alte Elbe Klieken/ROS (Tiede).

Moorente: Je 1 am 26. 1., 30. 11. und 14. 12., Rattmannsdorf (Uf).

Schellente: Januar bis 19. 4., maximal 3,6; Michelner Teich/KÖT (Kü, Lu). Am 19. 5. noch einmal 1,0, Kurzer Wurf/ROS (Sz). Im Herbst ab 2. 9.; maximal 2,8 am 9. 11., Rattmannsdorf (Ft, Herz).

Eisente: 18. 1. — 2, Aken-Lödderitz (Kü, Fr, Wr). 7. 12. — 0,1; Neolit (Kü, Fr, Wr). 15. 11. — 1,0; 13. 12. — 0,1, Bergwitz (Fg WIT). 12. 10. und 14. 12. — 0,1 Elbe, km 240/241 (Ha).

Trauerente: 18. 4. — 1,0 Elster Oberthau/MER (Donau). 16. 11. — 0,1, Elbe km 229/236 (Hi). 23. 11. — 0,1, Elbe km 213 (Dr. Placke). 30. 11. und 13. 12. — 0,1, Bergwitz (Dr. Placke, Fg WIT). 31. 12. — 0,1, Elbe Roßlau (Sz).

Eiderente: 12. 1. — 1, Saale Leuna-Merseburg (Schwarz, Lies). 25. 1. und 16. 2. — 0,1, Aken-Lödderitz (Rz, Kü), ebenso am 16. 2. (Rz). 14. 9. — 0,2, Cösitz (Di). 23. 11. — 1,0 immat., Süßer See (Gn, Hm). 30. 11. — 0,1, Rattmannsdorf (Dr. Schniggenfittig). 14. 12. — 1,1, Elbe km 229/236 (Hi). 23. + 28. 12. — 0,1, Tagebau Bruckdorf/HAL (Hm). 29. 12. — 0,1, Elbe km 242 (Sz).

Gänsesäger: In milden Wintern nur wenige. Höchstzahlen: 3,3 am 6. 12., Grubenteich Sandersdorf/BIT (Köck). 26. 3. — 1,4, Mötzlich (Li). 27. 12. — 4, Alte Elbe Melzweg/WIT (Fg).

Zwergsäger: 2. 1. — 1,0, Kernnersee/EIS (Hm). 18. 1. — 0,2, Michelner Teich (Kü), ebenso am 20. 2. (Kü, Wr) und 26. 2. (Rz). 9. + 16. 2. — 0,1, Edderitz/KÖT (Le). 16. 2. — 1,2, Elbe km 229/236 (Hi). 16. 11. — 1,3, Gewässer Kr. Köthen (Fg). 23. 11. und 3. 12. — 1,1, Neolit (Kü, Rz). 14. 12. — 0,1, Edderitz/KÖT (Zs). 31. 12. — 0,1, Elbe Roßlau (Sz). 26. 12. — 0,1, Süßer See (Hm, Sp).

Brandgans: 16. 3. — 1, Aken-Lödderitz (Rz). 1.—5. 8. — 0,1, Schladebach (Ft, Plaschka). 26. 4. — 2, Gröbers (Ta). 14. 9. — 1, Cösitz (Di). 13. 12. — 2, Aken-Lödderitz (Stenzel). 19.—26. 10. — 1 immat., Kiesgrube Halle-Büschdorf (Hm).

Bläßgans: Einzelne bis 9. 3. und ab 12. 10., Kr. Köthen (Fg), maximal 20 am 14. 11., Neolit (Gn, Li).

Saatgans: 18. 1. — 1150, feldernd, Heinrichswalde/WIT (Zu). Maximal 2500 im Nordteil des Kr. Köthen am 12. und 27. 1. (Fg, Bungenstab); ab Februar unter 500. Am Schlafplatz Neolit am 18. 10. — 3500; 23. 11. — 4000, 29. 11. und 6. 12. — 4500; dann starke Abnahme. An anderen Stellen: 11. 10. — 87, 5. 11. — 165, Grube Auguste/BIT (Köck). 26. 12. — 200 + 80, Dabrun-Röttsch/WIT (Sf).

Kurzschnabelgans: 2. 4. — 1 mit 2 Graugänsen, Saaleaue Holleben/SAA; Steckbrief liegt vor (Köck).

Singschwan: 15. 2. — 2 ad., Süßer See (Sp, Starke). 1. 3. — 1 ad., Alte Elbe Klieken/ROS (Hi). 9. 11. — 2 ad., Elbe km 248 (Ha). 22. 11. — 4 ad., Micheln/KÖT (Lu). 16. 11. — 3 ad., 2 juv.; 14. 12. — 2 ad., 2 juv. (Lill); 21. 12. — 4 ad. (Seifert), Elbe km 264—272.

Zwergschwan: 16. 11. — 2 ad., 3 juv., Elbe km 239 (Ha). 13. 12. — 3 ad., 3 juv., Kurzer Wurf/ROS (Sz). 14. 12. — 3 ad., 3 juv., Elbe km 238 (Ha). 26. 12. — 1 ad., 3 juv., Elbe km 238/39 (Birke). 28. 12. — 1 immat., blieb bis zum 16. 2. 76 bei Merseburg (Fg).

Schreiadler: 10. 5.—17/6. — 1 bis 2, Lödderitzer Forst (Rz). 2. 9. — 1 bei Köthen (Rz).

Rauhfußbussard: Zahlreiche Meldungen bis 20. 4. und ab 12. 10.; Zahlen aus dem Saalkreis und dem Kr. Köthen lassen auf mindestens 5 Vögel je 100 km² Feldfläche schließen.

Sperber: 2 BP auf 26 km² Wald, Südharz bei Annarode und Gorenzen/HET (Or). 1 BP, Breitenbach-Wolfsberg/SAN (Ermisch). 31. 5. — 1 bei Rodleben/ROS (Seifert). Während des Winterhalbjahres verbreitet; Daten bis 13. 4. und ab 14. 9.; von 33 bei Halle gemusterten Vögeln 14 ♂♂, 19 ♀♀.

Rotmilan: 8 BP mit 10 Jungen; Schloßholz Heldrungen/ART (J. Müller). 6 BP auf 26 km² Wald bei Annarode und Gorenzen/HET (Or). 10 besetzte Horste, Bergholz/SAA (Ho, Ka, Schönbrodt). Bisher häufigstes Auftreten im Winter: 11. 1. — 1 bei Oldisleben/ART; 18. 1. — 1 bei Bretleben/ART (Henschel). 12. 1. — 3, Saale Kloschwitz/SAA bis Friedeburg/HET (Franke/Fischer, Müller). 19. 1. — 7 schlafen in Pappeln, Saaleufer Kloschwitz/SAA (St). 19. 1. — 1 bei Ziegelrode/EIS (Or). 19. 1. — 4 im Gebiet Aken-Lödderitz — Wulfen/KÖT (Küj Le). 26. 1. — 1, Saale Planenai (Ta). 24. 1. — 2, Ziegelroda/QUE (Schönbrodt). 26. 1. — 5, Saale Rothenburg-Wettin/SAA (Ho). Ab 15. 2. schon einige Brutreviere markiert.

Seeadler: Januar bis 16. 3. — mindestens 1 ad. und 1 immat. an der Mittelelbe zwischen Coswig und der Saalemündung; 6 Daten (Fg DES und KÖT). 16. 11. bis Jahresende im selben Gebiet 12 Beobachtungen, die auf 2 ad. und 3 immat. schließen lassen. 18. 9. — 1 Dabrun-Röttsch/WIT (Sf).

Wespenbussard: 3. 7. — Brut Feldgehölz NE Camburg (Klebb, Spott); 23. 7. — Brut Feldgehölz S Meineweh/ZEI (Klebb). Weitere Brutzeitdaten von mehreren Stellen der Mittelelbe und der Saale.

Rohrweihe: Im Gebiet Cosa-Görlzau-Ziebigk/KÖT an 30 Horsten 114 Junge beringt (Lu). Mind. 17 BP, Mansfelder Seen/EIS (Döhle, Sp). 13. 6.—17. 7. — 46 Junge in 13 Horsten beringt, Bernburg-Nienburg-Plötzkau (Gleichner). Wohl 2 BP, Grube Auguste/BIT (Köck). Mindestbestand im Saalkreis: 20 BP (Fg Halle und Saalkreis).

Kornweihe: 22. 5. — 1,0, Reinsdorfer Berg/ART (Henschel). Sonst zahlreiche Meldungen bis 24. 4. und ab 4. 10. aus den Niederungen. 24. 11. — 3,8 ziehen in 25 min nach W, Halle-Bruckdorf (Hm). Winterbestand im Kr. Köthen: 10—15. Unter 35 gemusterten Vögeln 9 ad. ♂♂ und 26 schlichte Stücke.

Wiesenweihe: 25. 4. — 1,0, südl. Annarode/EIS (Or). 28. 6. — 1,0, Wulfener Bruch/KÖT (Kü, Rz). 2. 7. — 0,1, Gebiet Köthen (Rz). 25. 7. — 1,0, Aken-Lödderitz (Rz).

Schlangenadler: 17. 5. — 1 auf Mast, Feldflur Nähe Elbaue bei Trebitz/WIT (Sz). Steckbrief liegt vor.

Fischadler: 1. 4. — 1, Kühnauer See/DES (Lill). 19. 4. — 1, Pelze/ROS (Ha). 20. 4. — 1, Alte Elbe Gallin/WIT (Fg). 26. 7. — 1, Schlammteich Oldisleben/ART (Grimm, Ks). 7. 9. — 1, Bindersee/EIS (Hm). 12. 8.—28. 9. — 13 Daten, Kr. Köthen (Fg). 13.—27. 9. — 6 Daten, Elbaue/ROS (Fg). 1. 12. — 1, Blütengrund Naumburg (Ernst).

Baumfalke: 4. 5. — 1, Nordufer Süßer See (Ka). 30. 5. — 1, Dieskau/SAA (Hm). 25. 6. — 1,1, Mosigkauer Heide; Brutverdacht (Fg Dessau). 28. 6. u. 23. 7. — 1, Aken-Lödderitz (Rz). 6. 7. — 1—2, Ragösen/ROS (Sb). 20. 7. — 1, Klieken/ROS (Sz).

Wanderrfalke: 1. 6. und Folgetage: 1, Micheln/KÖT (Graff)

Merlin: 5. 1.—2. 3. 3 Daten; 19. 10.—30. 12. 10 Daten.

Wachtel: Rufende Hähne: 1. 6. — b. Döblitz/SAA (Ka). 8. 6. — bei Buchholzmühle/ROS (Ströbner). 22. 6. — 2, Brachwitz-Gimritz/SAA (Ho). 26. 6. — 2 in Wintergerste, Morl/SAA (Wi). 27. 6. — 2 b. Brachwitz/SAA (Ho). 28. 6. — Wulfen-Diebigk/KÖT (Bu, Kü, Rz). 29. 6. — 1 b. Zschwitz/SAA

(Ho). 1. 7. — b. Morl/SAA (Ho). 7. 7. und 12. 7., Aken-Lödderitz (Rz). 14. 7. — 2, Gebiet Köthen (Kü, Wr).

Kranich: Frühjahr: 2. 3.—28. 3. p = 10, n = 188; maximal 90 am 2. 3., Oberluch/ROS (Strößner). Herbst: 11. 10.—19. 11. p = 15, n = 516; maximal 105 am 12. 10., Aken-Lödderitz (Rz). Keine ausgeprägten Zugtage. Außerdem 8. 8. — 2, Große Straube/ROS (Tiede); 23. 8. — 8, Wulfener Bruch/KÖT (Goßmann); 20. 12. — 2, Aken-Lödderitz (Kü, Wr).

Großtrappe: 5. 1. — 2, Aken-Lödderitz (Rz); hier am 25. 1. — 4 (Bu). 5. + 6. 4. — 1,0, Weizenfeld bei Schladebach/MER (Dr. Friedrich, Ft). 18. 6. — 1 östl. Domsen/HOH (Brauer).

Wasserralle: Einige Überwinterer, z. B. 5 am 2. 2., Cösitz (Di); 15. 2. — 2, Sumpfstelle b. Döblitz/SAA (Ho, Sm). 19. 4. bis 18. 6. — maximal 4 verhört, Grube Auguste/BIT (Köck). 14. 5. — Balzruf, Kühnauer See/DES (Fg). 8.—13. 5. — 1—2 rufen, Mötzlich (Ka). Zugdaten bis 30. 4. und vom 30. 8. bis 29. 11.

Tüpfelsumpfhuhn: 19. 7. und 17.—27. 8. — 1, Wallendorf/MER (Ft). 3. 8. — 2, Durchstich/WIT (Schnee). 3. 8.—5. 10. — 21 Nachweise, Dieskau/SAA und Bruckdorf-Kanena/HAL (Hm). 23. 11. — 1, Süßer See (Hm).

Wachtelkönig: 19. 5. — 1, Elbe km 255,5 (Krause). 12. 6. — 1, Kuppenwiesen/ROS (Ha). 16. 7. — 2, Oberluch/ROS (Sb, Strößner).

Teichhuhn: 76 BP, Kr. MER (Fg).

Blesshuhn: 133 BP, Kr. MER (Fg). Max. 970 am 12. 10. und 870 am 14. 12., Mansfelder Seen/EIS (Hm, Sp).

Kiebitz: Der wärmste Januar seit 1893 mit Durchschnittstemperaturen um +4,8 °C bedingte bisher einmalig gehäufte Wintervorkommen von Kiebitzen: 4. 1. — 50, Süßer See/EIS (Sp). 12. 1. — 38, Felder Goddula/MER (Ft). 12. + 26. 1. — 800, Hochwasser bei Wettin/SAA (Sm, Ho). 22. 1. — 2000; 2. 2. — 2500, Saaleaue Holleben/SAA (Ro). Max. 4680, Elbe km 229 bis 272 und Umgebung (Fg Dessau). 18. 1. — 5000, Elbaue WIT (Zu). 25. 1. — 200, Acker Bietegast/WIT (Zu). 9. 2. — 60, Saaleaue Halle-Rabeninsel (Heilemann). Ab 9. 2. Wasserflächen gefroren; fast alle Kiebitze abgezogen. 16. 2. — 7, Rand einer vereisten Hochwasserfläche bei Holleben/SAA (Rost). Ab 22. 2. wieder Rückzug und Eintreffen in den Brutgebieten: Gruppen von 2—20, Saaleaue Kloschwitz/SAA (Ho). 15. 3. — 1000, Wachschorf/WIT (Zu). 15 BP, Ried bei Seehausen/ART (Ks). 4. 5. — 10 BP, Tagebaurestloch Lochau/SAA (Wi). Im Sommer und Herbst oft auf Feldern. 8. 9. — 1000, Felder bei Wallendorf/MER (Schwemmler). 27. 7. — 100 auf geschälten Getreidestoppeln, Schochwitz/SAA (Gn). 8. 11. — 200, Acker bei Reußen/SAA (Gn). 22. 11. — 700, Bösewig/WIT (Hi, Ha, Sz). Letztmals 3 am 14. 12. nördlich Halle (Sm, Ho).

Flußregenpfeifer: Daten vom 22. 3.—2. 10. Bruten: 8 BP, Rattmannsdorf (Wi, Uf). 2 BP, Kaolingrube Morl/SAA (Ho, Sm). 14. 7. — 4 Nestgeschwister beringt, Beidersee/SAA (Ta). 18. 5. — 4 BP, Bergwitz (Zu). 12. 5. — 1 Vollgelege, Kiesgrube Tonmark/WIT (Zu). 4. 5. — 1 BP, Tagebau Lochau/SAA (Wi). Erfolgreiche Brut (4 Junge), Kiesgrube Landsberg/SAA (Burghardt). 29. 5. — 2 diesjährige beringt, Tagebauöderland Halle-Bruckdorf (Ta). 1 BP, Halle-Brandberge, Übungsgelände mit Tümpeln (Gn, Meyer). 1 BP, Halde Gölzau/KÖT (Gn). 6 BP, Grubengelände Bruckdorf-Osendorf/HAL (Hm).

Kiebitzregenpfeifer: 25. 5. — 1, Kliekener Aue/ROS (Ha). 23. 9. — 1 beringt, Halle-Planena (Ta). 21. 9. — 4, Grube Auguste/BIT (Köck). Ende September: bis 12, Rattmannsdorf/SAA (Ft, Herz). Oktober bis 11, Rattmannsdorf (Ft). 7. 10. — 5, Grube Theodor II/BIT (Köck). 7., 8. + 10. 10. — 1, Gebiet Roßlau (Sb, Ha). 2. 11. — 1, Rattmannsdorf (Gn, Hm). 8., 9. + 16/ 11. — 3, Rattmannsdorf (Uf).

Goldregenpfeifer: 15. und 26. 1. — 8 bei Vockerode/GRÄ (Ha). 6. 4. — 1 über Beidersee/SAA (Sm). 7. 10. — 6, Dübener Acker/ROS (Sb). 23. 11. — 2 unter Kiebitzen, Felder bei Brachwitz/SAA (Sm). 22. 11. — 400, Bösewig/WIT (Hi, Ha, Sz).

Bekassine: 12. 1. 75 — 49, überschwemmte Ratswiese, auf verkrauteter Insel (Gn). Balz: Alte Elbe Klieken/ROS und Kühnauer See (Fg DES). Mai/Juni — 2, Balzflug über versumpften Wiesen, Halle-Kanena (Hm). 23. 3. — 6, bringen Balzrufe, Ried Seehausen/ART (Ks).

Zwergschnepfe: Max. 20 am 31. 3. — Grubenteich Halle-Kanena (Hm).

Waldschnepfe: Balz ab 24. 3. — Rathsbruch/ROS (Sz). 13. + 18. 5. — Balz bei Jeber-Bergfrieden/ROS (Sb). 18. 6. — Balz am Seitzberg/ROS (Sz). Zur Brutzeit im NSG Saurasen, im Stockbachtal und südlich Möllendorf/HET (D. Keil). Winterdaten: 12. 1. — 1, Benkendorfer Holz/SAA (H. Leonhardt). 23. 2. — 1, Burgholz/HAL (Gn). 25. 12. — 1, Rabeninsel/HAL (Leonhardt).

Großer Brachvogel: Überwinterer in der Saaleaue Halle bis Holleben: 4. 1. — 9 (Koch); 12. 1. — 30 (Ro); 26. 1. und 2. 2. — 48' (Wi/Ro); 22. 2. — 25 (Ro); 23. 2. — 24 (Heilemann); 16. 3. — 27 (Gn). Saaleaue Planena: 16. 2. — 30 (Ta); 23. 2. — 6 (Hm). 15. 1. bis 17. 2. — 1—2, Kr. Roßlau (Fg). Jan./Feb. — 1 bei Köthen (Go). 26. 4. — Zählung in der Elbaue bei Wittenberg: 5 BP Pretzsch-Elster (Becher), 3 BP Elster-Gallin (Lennig), 2 BP Grobe Sau (Schnee), 1 BP Durchstich (Wenzel), 5 BP — Große Straube (Zu), 1 BP, Listerferhda (Lennig), 3 BP Schützberg-Klöden (Lennig). 10. 5. — Nest 4 Eier, Grobe Sau/WIT (Zu). Brutvogel im Ried Seehausen/ART (Ks). 30. 4. — 3 Gelege, Wulfener Bruch/KÖT (Lu). 26. 8. — 52, Grube Theodor II/BIT (Köck). 22. 9. — 50 (Herz), 13. 10. — 53 (Plaschka), Feld bei Wallendorf/MER. 22. 11. — 5, Wiese Wallendorf/MER (Te, Täglich). 22. 11. — 20, Wiesenhof-Piesteritz/WIT (Becher).

Regenbrachvogel: 20. 4. — 1, gegenüber Friedeburg (Ho). 10. 5. — 1, Feld bei Wallendorf/MER (Täglich, Te): 7. 9. — 1, Kieswerk Wallendorf/MER (Schwemmler).

Uferschnepfe: Brutbestand in der Elbaue bei Wittenberg: 6. + 15. 4. — 2 Paare balzen, Durchstich (Zu u. a.). 16. 4. — 5 BP Pretzsch-Elster (Becher). 3 BP, Elster-Gallin (Lennig). 2 BP, Grobe Sau (Schnee), 2 BP, Große Straube (Zu). 16. 5. — 1 Paar verteidigt Junge, Alte Elbe Wartenberg (Zu). 17. 5. — 1 Paar, Bösewig (Sz). 20. 6. — 1 Paar verteidigt Junge, Alte Elbe Melzig (Zu).

Waldwasserläufer: Winterdaten: 12. 1. — 3 bei Merseburg (Schwarz, Lies). 18. 1. — 2, Fuhneau Plötz/SAA (Dr. Luther). 18. 1. — 1, Saale Schiepzig/SAA (Ho, Sm). 12. 1. — 4, Saaleaue Planena, ebenso in der Folgezeit (Ta). 19. 1. — 1, Unterluch/ROS (Sz). 1.—9. 2. — 1, Kläranlage Halle (Ho, Sm). 22. 2. — 1 bei Kanena/HAL (Hm). 3.—23. 2. — 1, Wulfen-Diebzig/KÖT (Mai, Kü, Rz). 16. 11. — 1, Saale bei Naumburg (Ernst). 13. 12. — 1, Kurzer Wurf/ROS (Sz). 14. 12. — 3, Saaleaue-Kanal/HAL (Gn).

Rotschenkel: 12. 1. und 2. 2. — 1 zwischen Kiebitzen, Saaleaue Holleben/SAA (Ro, Wi). 23. 2. — 1, Saaleaue Planena (Gn, Hm). 16. 11. — 2 (Dr. Fuchs), 7. + 14. 12. — 1 (Ka, Sm/Gn)

Dunkler Wasserläufer: 27. 4. — 21 sammeln sich und fliegen nach NNW ab, Rattmannsdorf (Wi). 1. 5. — 8, Grube Kayna Süd/WEI (Ki).

Grünschenkel: Max. 20 am 18. 8., Staubecken Schladebach (Schwemmler).

Flußuferläufer: 24. 5. — 1,1 bei Begattung, Bergwitz (Sf). 10. 8. — 10 auf 3 km Elbe b. Wartenburg (Lennig). 17. 7. — 13 in Gruppen bis 3; 6 km Saale südl. Halle (Gn). 2. 8. — 70, Schlafplatz Kiesgrube Rattmannsdorf (Te).

Knutt: 2. 8. — 2, Rattmannsdorf (Te):

Zwergstrandläufer: 17. 5. — 1, Kiesgrube Wallendorf (Ft).

Temminckstrandläufer: 10. 5. — 9, Kiesgrube Wallendorf/MER (Te, Täglich).

Alpenstrandläufer: 17. 1., 22. 1., 2. 2. — 1, Saaleaue Holleben/SAA (Ro, Wi). 16. 2. — 1, Rattmannsdorf (Uf). 29. 3. — 1, Süßer See (Hm, Sp). 13. 5. — 4, ehem. Salz. See/EIS (Hm).

Sanderling: 12. 9. — 1, Becken Schladebach (Herz). 13. 9. — 3, Schlammteich Oldisleben/ART (Henschel).

Sumpfläufer: 2. + 3. 8. — 1, Rattmannsdorf (Te, Täglich).

Kampfläufer: 29. 6. — 50, Staubecken Schladebach (Siebenhühner, Schwarz).

Säbelschnäbler: 13. 4. — 1, Aken-Lödderitz (Keil).

Mantelmöwe: 23. + 30. 12. — 1 ad. und immat., mit Silbermöwen, Kiesgrube Büschdorf/HAL (Hm).

Heringsmöwe: 5. 4. — 1 ad., Coswiger Luch/ROS (Tiede).

Silbermöwe: Am Jahresende Ansammlung auf der Müllhalde Halle-Kanena; schlafen auf dem angrenzenden Kiesgrubensee; 19. 11. — 1 ad. (Hm); 7. 12. — 1 ad. und 2 immat. (Gn), maximal 32 am 30. 12. (Hm).

Sturmmöwe: 18 BP, Kr. Merseburg (Fg). 2 BP, Grube Goitsche/BIT (Köck). Im Spätherbst Ansammlung am Müllplatz Halle-Kanena; 7. 12. — 40 (Gn), 30. 12. — 320 (Hm).

Zwergmöwe: 4. 5. — 19. 6. ($p = 10$; $n = 15$); 8. 8. — 27. 10. ($p = 8$, $n = 21$), Mittelelbe und bei Halle.

Lachmöwe: Im Januar große Ansammlungen auf Überschwemmungsflächen: 12. 1. — 2000 bei Zschwitz/SAA (Wi). 12. 1. — 900, Saaleaue Halle, Kanal (Gn). 8. 1. — 1500, Gebiet Köthen (Bungenstab). Kolonien (außer Cösitz): Alte Elbe Klieken/ROS — 200 BP (Fg DES). 24. 5. — 112 BP, Rattmannsdorf (Uf). Herbst: 16. 7. — 2000, Durchstich/WIT, tote Fische! (Zu). 21. 11. — 350, Schlafplatz Gotthardtteich/MER (Ry). 16. 11. — 950 übernachteten auf dem Süßen See/EIS (Hm, Sp). 18. 10. — 10 000, Neolit, am 15. 11. noch 3500, übernachteten (Kü). Starke Ansammlung auf der Müllhalde Halle-Kanena: 7. 12. — 2500 (Gn), Schlafplatz ist der angrenzende Kiesgruben-

see Halle-Büschdorf. Selbst wenn die Höchstzahl — 11 500 am 23. 12. (Hm) — stark überschätzt wäre, handelte es sich um die bisher größte Ansammlung bei Halle.

Dreizehenmöwe: 2. 11. — 1 immat., Neolit (Ka).

Trauerseeschwalbe: 21. 4.—2, 10. (p = 34, n = 95); max. 10 am 10. 5., Elsnigk-Osternienburg (Gudziol).

Weißbartseeschwalbe: 24. 5. — 3 im Brutkleid, Alte Elbe Klieken/ROS (Sz).

Flußseeschwalbe: 17. 5. — 1, Dieskau/SAA (Hm). 17. 5. — 1, Durchstich/WIT (Sz). 8. 6. — 1, 9. 6. — 2, 16. 6. — 1, Staubecken Schladebach (Ft, Dr. Friedrich). 3. 7. — 2, Mötzlich (Li).

Hohltaube: 30. 3. — 2 rufen, Schloßholz Heldringen/ART (Bracke). 23. 4. — 2 in Altbuchen, Langer Berg Siebigerode/EIS (Or). 26. 4. — 1 ruft im Selketal (Or). 27. 4. — 1 bei Sollnitz/ROS (Ha). 8. 6. — 1 ruft, Eichen-Buchen-Wald bei Äbtischrode/QUE (Gn). 20. 2. — 7 bei Weiden/ROS (Sb). 25. 7. — 20, 4. 8. — 60 bei Bräsen/ROS (Sb).

Ringeltaube: 1. 5. — 250, Wulfen-Diebig/KÖT (Kü, Wr). 27. 9. — 90 ziehen, Wartenburg/WIT (Sf, Zu). 12. 10. — 300 nach W, Halle-Süd (Hm). 2. 11. — 80, Aken-Wulfen/KÖT (Rz).

Turteltaube: Daten vom 26. 4. bis 28. 9.; 24. 8. — 63 auf Leitung, Heinrichswalde/WIT (Schnee).

Türkentaube: 70 BP, Stadtgebiet Querfurt (Gn). 15. 6. — ruft in Fichtenwald, 100 m vom Dorf Meisberg/HET (Gn, Or). 9. 3. — 176 in Hopfenanlage Oldisleben/ART (Henschel). 12. 1. — 60, 16. 11. — 66, Silo Salz-
münde/SAA (Wi). 19. 11. — 220, Köthen (Rz). 25. 12. — 35, Park Wittenberg (Sf).

Kuckuck: 19. 5. — 1 Ei mit 5 Eiern des Neuntötters, Forst Walbeck/HET (D. Keil). 15. 6. — 2 Eier in Sumpfrohrsängernest/WIT (Sf). 25. 6. — 1 juv. in Drosselrohrsängernest beringt, Cösitz (Hausicke). 1. 7. — 1 juv. im Nest des Hausrotschwanzes beringt, Köthen (Lu). 5. 7. — Rohrammern füttern nichtflüggen Kuckuck, Dieskau/SAA (Hm). 5. 7. — Schafstelzen füttern nichtflüggen Kuckuck, Reidetal Dieskau/SAA (Hm). 10. 7. — Schafstelzen füttern kaum flüggen Kuckuck, Kiesgrube Büschdorf/HAL (Hm). 14. 7. — juv. in Teichrohrsängernest beringt, Beidersee/SAA (Ta). 2. 8. — Neuntöter füttern flüggen Kuckuck, Franzigmark/SAA (Ho, Sm). 6. 8. — großer Jungvogel in Teichrohrsängernest, Beidersee/SAA (Ho, Sm). Spätbeobachtung: 12. 10. — 1 rotbrauner Vogel, Pfützthal/SAA (Ho, Sm).

Schleiereule: 4. 1. und 7. 10. bis Jahresende — 1 in Felsloch, Brachwitzer Alpen/SAA (Ho, Sm). 9. 11. — 2 juv. beringt, Volksgut Gröbers/SAA (Ro). 13. 11. — 3 Junge fliegen aus, Kirchturm Friedeburg/HET (W. Müller). 11. 7. — 6 juv. beringt, Riethnordhausen/SAN (Ro).

Steinkauz: 4. 3. — 1 b. Roßlau (Sb). 5. 8. — 1, Kiesgrube Voigtstedt/ART (Henschel). 16. 2. — 1, Gebiet Köthen; 9. 4. — 1 b. Gerlebogk (Fg).

Waldohreule: 17. 5. — 2 Nester mit 4 und 4 kaum flüggen Jungen, nur 100 m voneinander entfernt, Schwarzkiefern bei Querfurt (Gn). Winter-schlafplätze: 23. 11. — 119, Kiefern Heiderand/HAL (Dr. Oehme). 19. 1. —

15; 16. 11. — 20 bei Kloschwitz/SAA (St/Franke, Lange). 16. 11. — 10, Kiefern, Blockhütte Wettin/SAA (Wi). 21. 12. — mind. 20, Kiefern Franzigmark/SAA (Ho, Sm). 22. 11. — mind. 20 in Sträuchern, Rothenburg-Dobis/SAA (Ho). 1975/76 — bis 20, Halle-Planena (Ta). Max. 48 am 29. 12., Alter Friedhof Holleben/SAA, in Lebensbäumen (Ro). 7. 11. — 30, Schloßholz Heldrungen/ART (J. Müller). 7. 12. — 12 in Fichte, Vorgarten Halle-Büschdorf (Gn).

Sumpfohreule: 1 BP, Wulfener Bruch; am 20. 5. zwei Nestjunge beringt (Lu). Meldungen häufen sich im März: 1. 3. — 1 (Hm, Sp), 9. 3. — 30 (R. Müller), 16. 3. — 12 (Hm), 29. 3. — 9 (Hm, Sp), Südufer Süßer See. 16. 3. — 1 unter Waldohreulen, Kiefern Franzigmark/SAA (Sm, Ho). 22. 3. — 1, Saaleaue-Kanal/HAL (Döhle). 22. 3. — 1, Gröbers/SAA (Ta). 31. 3. — Mötzlich (Li). 23. 7. — 1, Unstrut Oldisleben/ART (Henschel), am 23. 11. ebenda. 16. 11. — 1, Elbe km 257 (Krause, Birke). 23. 11. — 11, 3. 12. — 18, Wulfener Bruch/KÖT (Kü/Rz). 24. 12. — 1, Sieglitzer/ROS (Ha).

Ziegenmelker: 7. 5. — 1,0, Garten Halle-Nietleben (Li). 2. 7. — 2, Wald südlich Raßdorf/ WIT (Lennig).

Eisvogel: 4 BP, Saaleaue Halle, davon 2 erfolgreiche Bruten in Wurzelballen einer gestürzten Pappel, Auwald Rabeninsel (Gn, Ta). 13 BP, Kr. DES/ROS (Fg). Juli — Brut in Kaolingrube b. Brachwitz/SAA (Ho, Sm). 19. 5. — füttern, kleine Steilwand am Mansfelder Teich/HET (D. Keil). 15. 6. — Gelege mit 7 Eiern, Bach Nähe Mansfelder Teich (D. Keil). 27. 7. — Höhle mit Jungen, Wipper Nähe Horla-Mündung/HET (Gn, Or). Besetzte Höhle, Wipper bei Rammelburg/HET (Kloseck, Gn, Or). Nach milden Wintern Höchstbestand seit Jahren.

Bienenfresser: 5. 7. — 5 (mind. 2 ad.), Halle-Planena (Ta).

Wiedehopf: Überwinterung bei Rattmannsdorf (UFER, Falke, 25, 427, 1978). 22. 4. — 1 bei Micheln/KÖT (Fg). 27. 4. und 19. 5. — 1, Reinsdorf/WIT (Hirschfeld). 18. 8. — 1, Osternienburg/KÖT (Mai).

Grauspecht: Balzrufe bei Ahlsdorf, Annarode und Siebigerode/EIS und Pölsfeld/SAN (Or). 16. 5. — 1,0, NSG Saurasen/HET (D. Keil). 1. 6. — 1,0, Gehölz bei Winkel/SAN (Or). 1. 6. — 1 an der Bruthöhle, Auwald Bad Kösen/NAU (Kl). 21. 5. — 1, Kugelbachtal bei Boblas/NAU (Kl, Spott). Außerhalb der Brutzeit von mehreren Orten aus den Niederungen Meldungen.

Mittelspecht: 16. 4. — ruft im Park Salzmünde/SAA (Sm). 18. 5. — 1,1 füttern, Ziegelrodaer Forst bei Lodersleben/QUE (Deckert). Im Kreis Köthen nur 5 Beobachtungen außerhalb der Brutzeit (Fg).

Schwarzspecht: 1. 6. — Brut in Buche, 3—4 Junge, Schmücke b. Heldrungen/ART (Hesse). 2. 6. — 1 BP, Keilholz/NAU (Ernst).

Haubenlerche: Im Kreis Hettstedt nur im Neubaugebiet der Kreisstadt als Brutvogel bekannt, ca. 5 BP (D. Keil).

Heidelerche: Als Brutvogel nur aus den Kiefernwäldern östlich der Mulde und bei Aken (3 Stellen, H. Keil) gemeldet. 25. 1. — 25 unter Feldlerchen, ehem. Salziger See/EIS (Hm). Herbstgesang: 1. 9. — 2, Braunsdorf/WIT (Hirschfeld); 6 Raßdorf/WIT (Lennig).

Ohrenlerche: Aus den Feldgebieten der Kreise Roßlau, Köthen, Saalkreis liegen p = 41 Meldungen über n = 645 Vögel vor. Jan.: p = 2, n = 40;

Feb.: 6. 2. — 2 bei Döblitz/SAA (Ho). Nov.: p = 8, n = 49; Dez.: p = 30, n = 554. Max. 100 am 21. 12. bei Hundeluft/ROS (Sb) und 80 + 32, Wulfen-Diebig/KÖT am 3. 12. (Rz). Früheste Notiz: 15. 11. — 2 bei Döblitz/SAA (Ho, Sm).

Rauchschwalbe: Daten vom 5. 4. bis 2. 11.

Mehlschwalbe: Daten vom 13. 4. bis 7. 10. Kolonie mit 50 BP im offenen Schafstall, altes Klostergebäude Sittichenbach/SAN; Nester auf Pfeilern verteilt (Gn). 82 besetzte Nester, Hydrierwerk Rodleben/ROS (Sz).

Uferschwalbe: 15. 6. — 20 BP, Kiesgrube Voigtstedt/ART (Henschel). 30 BP, Bergwitz (Sf, Zu). 12. 7. — 10 Röhren, Sandgrube Trebitz/ WIT (Zu). 23. 8. — 42 beflogene Röhren, Edderitz/Maasdorf/KÖT (Rz). 29. 5. — 6 besetzte Röhren, Rest Kiesgrube Kröllwitz/HAL (Gn). 15 BP, Sandgrube bei Brachwitz/SAA (Ho, Sm). 27. 6. — 180 Röhren beflogen, Kaolingrube Morl/SAA (Ro, Ho); 15. 7. — 3 Turmfalken greifen Junge an den Eingängen (Wi). 20 BP, Beidersee/SAA (Ho, Wi). 40 BP, Kiesgrubensee Büschdorf/HAL (Hm). Ansammlungen: 14. 9. — 2500, Neolit (Kü, Fr), und 300, Cösitz (Di). Sonst Daten vom 20. 4. bis 7. 10.

Pirol: 28. 8. — 32 rasten, Teichgebiet Beidersee/SAA; gegen 19 Uhr Abflug in lockerer Kette nach SSW; dabei kreischende Rufe ähnlich Eichelhäher; 8 Männchen, etwa 8 Weibchen und 16 Junge (Wi).

Kolkrahe: 18. 11. — 2, Kerzendorf/WIT; 21. 11. — 1 (Hirschfeld). 21. 2. — 2 über Leuna-Werk Süd/MER (Rieger).

Saatkrähe: Etwa 250 BP, Kolonie Saaleinsel Wettin (Ho).

Dohle: Max. 10 BP, Stadt Hettstedt (D. Keil).

Weidenmeise: Regelmäßige Vorkommen nördlich und östlich der Elbe. Im Südhaz im Wippertal oberhalb Wippra (D. Keil, Gn). 9. 2. — 1, Grube Barbara/GRÄ (Köck).

Beutelmeise: Nestfund im Winter 1975/76, 3 m hoch am Außenzweig einer Weide an der Laweke bei Dederstedt/EIS (O. Fischer). 25. 10. — 1, Neolit (Dr. Luther). 10. 1. und 16. 1. — 1, Mötzlich (Li).

Bartmeise: 4. 7. — 1,0, Neolit (Lu). 30. 11. — 12; 7. 12. — 3,3, Cösitz (Winzer).

Misteldrossel: 17. 5. — An 2 Stellen im Ziegelrodaer Forst (Gn, Or). 12. 1. — 7, Aken-Lödderitz (Rz).

Wacholderdrossel: Der milde Winter ermöglichte den Aufenthalt größerer Trupps bis in den Februar, z. B.: 5. 1. — 600, Wiesen Kollenbey (Bothur); 12. 1. — 500, Hochwassergebiet nördlich Halle (Sm, Ho). 1. 2. — 300, Wulfen-Diebig/KÖT (Rz). 23. 2. — 40, Halle-Planena (Hm). Bruten: 20. 4. — 6 Nester, Gänseried Seehausen/ART (Ks). Einige Bruten Nähe Tausendteich/ EIS (Hm). 1 Brut, Grube Kamerad/HOH (Kl). 12 Nester, Obstbäume und Weiden Pfützhthal-Zaschwitz/SAA (Ho). 17. 5. — Nest mit Jungen, Bösewig/ WIT (Sz). 22. 6. — 1 verteidigt, Gehölz bei Dobis/SAA (Ho). 1 Brut, Saaleufer Großkorbetha/WEI (Senf). Je eine Brut, Auwald Kösen/NAU (Kl) und Ufergehölz Naumburg (Ernst). 2 Bruten, Kugelbachtal/NAU (Kl, Spott). 28. 5. — Brut, Park Burgscheidungen/NEB (Kl, Spott).

Rotdrossel: 12. 1. — 67; 25. 1. — 20, Aken-Lödderitz (Rz/Ka). 14. 2. — 1, b. Brachwitz/SAA (Sm, Ho).

Steinschmätzer: Fast alle Brutzeitmeldungen betreffen Kiesgruben, Tagebaugelände und Industriebalden, z. B.: 27. 4. — 5–10 BP, Kippe Klobikau/MER (Kunze). Spätbeobachtungen: 4. 10. — 2 bei Büschdorf/HAL (Freye); 7. 10. — 1 bei Brachwitz (Ho, Sm).

Nachtigall: 17. 5. — 59 singen, Stadtgebiet Wittenberg (Fg). 12 BP, Park Dieskau/SAA (Hm).

Sprosser: 17. 9. — 1 dj. gefangen, Stausee Berga-Kelbra/SAN (Uf).

Blaukehlchen: 16. 4. — 0,1 b. Zaszchwitz/SAA (Wi). 29. 8. — 2 gefangen, Gröbers/SAA (Uf). 1. 9. — 1 dj. gef., Trebbichau (Lu). 29. 10. — 0,1 bei Freyburg (Kl, Spott).

Rohrschwirl: 13. + 14. 5. — 1, Kühnauer See/DES (Fg). 20. 5. — 1, Micheln/KÖT (Fg). 2. 6. — 2 bei Götzau/KÖT (Fg). 14. 7. — Alte Elbe Klieken/ROS (Sb). Brutnachweise im Coswiger Luch/ROS (Tiede). 17. 9. — 1,0 dj. gefangen, Stausee Berga-Kelbra/SAN (Uf).

Schlagschwirl: 13. 5. — 1 singt, Mötzlich (Ka). 19. + 21. 5. — 1,0 gefangen, Benkendorfer Holz/SAA (Uf, Schwarz). Erstnachweis im Kr. Querfurt: 18. + 25. 5. — 1 singt, sumpfiges Gehölz an der Querne b. Lodersleben (Deckert/Gn). Erstnachweis f. d. Kr. Hettstedt: 21.—30. 6. — 1, Weidengestrüpp am Mansfelder Teich (D. Keil). 23. 5. — 1,0 gefangen, Halle-Planena (Ta). 25. 5. — singt, Weidendickicht Kläranlage Halle (Ka, Sm). 28. 5. — verwildeter Garten Wittenberg (Sf, Zu). 30. 5. — 1, Sieglitzer ROS (Ha). 5.—25. 6. — 1, Kliekener Aue/ROS (Sb, Sz, Tiede). 8. 7. — 3, Saugartenallee-Fuchsberg/ROS (Krause).

Drosselrohrsänger: 8 BP, Dieskauer Teich (Hm). Daten ab 22. 4. (1, Micheln/KÖT [Fr]).

Teichrohrsänger: Daten ab 27. 4.; letzter Fang am 15. 10. — 1, Döllnitz/SAA (Ta).

Sumpfrohrsänger: Letztfänge am 7. 9. — 1, Gröbers/SAA (Ta); 18. 9. — 1, Stausee Berga-Kelbra/SAN (Uf); 26. 10. — 1, Dabrun-Röttsch (Sf).

Schilfrohrsänger: Selten geworden! Nur vereinzelte Brutzeitvorkommen.

Gelbspötter: Daten vom 2. 5. bis 12. 9. (Rente, Gn).

Mönchsgrasmücke: 14. 1. — 1, Friedhof I/DES (Ha). 2. + 10. 3. — 0,1, Südfriedhof Halle; dann erst wieder ab 19. 4. (Gn). 21. 11. — 1,0, Südfriedhof Halle (Gn). 23. 11. — 1 juv. gefangen, Dessau (Hausicke).

Sperbergrasmücke: 2 BP, altes Grubengelände bei Osendorf/HAL (Hm). August — mit Jungen, Rand Grube Pirkau/HOH (Gehlhaar). 8. 6. — 2,0, Petersberg/SAA (Ka). 7. 6. — 2 singen; schluchtenreiche Obsthänge Pfützthal-Zaszchwitz/SAA; dort am 29. 6. mit flüggen Jungen (Sm, Ho). 29. 6. — 1 singt südl. Brachwitz/SAA (Sm, Ho). 1. 7. — 1 singt, Kirschplantage bei Morl/SAA (Sm, Ho). 20. 6. — 4, Trockenrasenhänge mit Büschen, Rothenburg-Dobis/SAA (Ho). 3. + 14. 6. — 1,0 NSG Galgenberg am Süßen See; 1 warnt, Mündungsgebiet Süßer See/EIS (Sp).

Gartengrasmücke: Daten vom 1. 5. bis 6. 10.

Dorngrasmücke: Daten vom 26. 4. bis 7. 9.

Zaungrasmücke: Daten vom 20. 4. bis 6. 9.

Zilpzalp: 9. 2. — 1, Franzigmark/SAA (Sm, Ho). 10. 3. — 2 singen, Südfriedhof Halle. 12. 9. — füttert noch flüggen Jungvogel, Südfriedhof Halle (Gn).

Sommergoldhähnchen: 6. 7. — 0,1 mit Brutfleck gefangen, Gelege; Jahmo/WIT (Sf).

Heckenbraunelle: 7. 10. — 4 + 5 auf Rübenacker, Beidersee/SAA (Ho). 12. 10. — 10—15, besonders in Kohlfeldern bei Wettin/SAA (Sm, Ho). 7. 9.—21. 12. — Fang von 69 Vögeln im hohen Unkraut, Klärbecken der Zuckerfabrik Benkendorf/SAA; maximal 16 am 11. 10. (Ro, Uf).

Brachpieper: Keine Meldungen, die auf Brut schließen lassen!

Rotkehlpieper: 2, 5. — 1 im Brutkleid, Rattmannsdorf (Uf).

Wasserpieper: 26. 1. — 13; 4.: p = 9, n = 49, Kläranlage Halle; max. 15 Vögel am 6. 4. (Sm, Ho). Hier vom 7. 10. — 1, bis Jahresende p = 10, n = 53; max. 11 am 9. 11. (Sm, Ho). Aus derselben Zeitspanne 17 weitere Meldungen von der Mittelalbe, der Umgebung von Halle und den Mansfelder Seen, z. B. 20. 2. — 3, Kliekener Aue/ROS (Sb), 7. 12. — 3, Nahrungssuche in Gülle, Müllteich Beidersee/SAA (Ho, Sm); 7. 12. — 4, Halle-Kanal (Ka).

Gebirgsstelze: 1 BP, neuer Stauteich westl. Ziegelrode/EIS (Or). Von den Wasserläufen der Niederungen nur einige Daten aus der Zugzeit. 16. 1. — 1, Oberluch/ROS (Sb).

Schafstelze: Daten vom 13. 4. bis 5. 10. Am Schlafplatz, Schilfstück bei Angersdorf/SAA, an 4 Tagen vom 4.—20. 8. 107 Vögel (14,10 + 79 dj) gefangen (Uf). An einem anderen Schlafplatz, Schilf bei Gröbers/SAA, vom 26. 7.—5. 9. an 10 Tagen 270 gefangen (18,20 + 203 dj + 29 Fänglinge), max. 69 am 29. 8. (Uf).

Nordische Schafstelze: 26. 4. — 1,0 gegenüber Friedeburg im Saalkreis (Ho). 1. 5. — 1,0 gef., Gröbers/SAA (Ta).

Raubwürger: Überdurchschnittlich starkes Brutvorkommen im ganzen Gebiet.

Rotkopfwürger: 3. 8. — 1 ad. mit 2 juv. zwischen Köllme und Lieskau/SAA; Nachsuche am 5. 8. vergeblich (Lange, Wi).

Neuntöter: Spätnachweis: 1. 11. — 1 weibchenfarbener Vogel, Klieken/ROS (Sb).

Seidenschwanz: Aus den beiden ersten Januardekaden je 8 Meldungen über insgesamt 343 bzw. 316 Vögel; max. 150 am 11. 1., Schlammteich Artern (Heidrich). Ab Ende Januar nur wenige kl. Gruppen; letzte Beobachtung am 16. 4. b. Dessau. Früheste Notiz im Herbst: 27. 10. — 16, Gärten Halle-Nord (Uhlenhaut). Zahlen in den Dekaden von November u. Dezember: 92/92/68 bzw. 0/7/93; max. 40 am 9. 11. bei Bennstedt/SAA (Wi) und 55 am 22. 11., Dieskauer Park/SAA (Hm).

Kernbeißer: 25. 3. — 6 Trupps von 8 bis 20, Horburger Wald/MER (Schwemmler). 26. 4. — 25, Gerillgrund bei Dobis/SAA (Ho).

Stieglitz: 5. 10. — 120 an Disteln, Halle-Planena (Gn).

Berghänfling: Daten bis 6. 4. — 5, Beidersee/SAA (Ho); im Herbst ab 17. 10. — 12, Kiesgrube Büschdorf/HAL (Hm). Größere Trupps: 2. 1. — 300 fallen gegen 15.45 Uhr im Schilf ein, Tausendteich/EIS (Hm). 29. 3. — 400, Kiesgrube Wallendorf/MER (Ft, Uf). 5. 4. — 50, Feld Kreypau/MER (Ft, Uf). 18. 10. — 60, Kiesgrube Esperstedt/ART (Grimm). 18. 10. — 50, Kiesgrube Wallendorf; dort am 6. 11. — 100 (Ft, Uf). 9. 11. — 350 fliegen früh von den Neubauten am Thälmannplatz Halle nach E ab, (Hm). 25. 11. — 1200 fallen abends in das Schilf ein, Tagebaurestloch Bruckdorf-Ammendorf/HAL (Hm). 25. 12. — 80, Mötzlich (Ka).

Birkenzeisig: Deutlicher, aber schwacher Einflug ab Ende November: 27. 11. — 7, Südfriedhof Halle (Gn). Bis Jahresende $p = 15$ Meldungen mit zusammen $n = 144$ Vögeln; max. 40 am 25. 12., Gertraudenfriedhof Halle (Ka).

Girlitz: Wenige Überwinterer. 25. 12. — 25 an Unkrautstengeln, Halle-Nietleben (Preuß).

Fichtenkreuzschnabel: 5 Meldungen zwischen dem 9. 3. und 5. 7., max. 15 am 8. 6., Petersberg/SAA (Ka).

Bergfink: 12. 10. — 600 auf Rapsstoppeln bei Angersdorf/SAA (Gn). 12. 10. — 600 bei Döblitz/SAA (Sm, Ho).

Goldammer: Beträchtlicher Rückgang der Brutpopulation im Laufe der letzten 15 Jahre. Größter Wintertrupp: 21. 12. — 200 südl. Nienstedt/SAN (Deckert).

GrauParammer: Starke Abnahme des Brutbestandes. Wintertrupps: 16. 3. — 170 am Kernnersee/EIS (Hm); 21. 12. — 100 auf keimender Saat bei Döblitz/SAA (Gn, Ho).

Rohrhammer: 7.—11. 3. — 14,17 gefangen, Marienmühle Weißenfels (Brauer) 27. 6. — 1 singt in Weizenfeld, Franzigmark/SAA (Sm, Ho). 6. 7. — 1 singt in Getreidefeld bei Döblitz/SAA (Sm, Ho). 26. 7.—5. 9. — 3,4 ad. und 59 dj. am Schlafplatz Gröbers/SAA gefangen (Uf). 12. 10. — 20 in verkrautetem Kohlfeld bei Döblitz/SAA (Sm, Ho).

Ortolan: Im Vergleich zu 1955/60 ist der Bestand auf etwa 15 % zurückgegangen. Singende Vögel wurden von 14 Stellen gemeldet, davon 5 aus dem Kreis Wittenberg (Fg), 7 aus dem Saalkreis. 22. 6. — 2 singen, Kanal Wüstenneusch/MER (Ft). 8. 6. — 1 singt, Waldrand östl. Bischofode/EIS (Gn).

Schneeammer: 12. + 18. 1. — 0,1, Rattmannsdorf/SAA (Ft, Uf). 23. 11. und 7. 12. — 1 mit Feldlerchen, Brachwitz/SAA (Sm/Ho). 22. 11. — 7, Dübener Acker/ROS; am 30. 11. hier 2 (Sb).

Spornammer: 27. + 28. 12. — 1 unter Feldlerchen, Stoppelfeld bei Brachwitz/SAA (Ho, Sm). Artenpaß liegt vor.

Feldsperling: 10. 5. — Brut in Elsternest (2 Eier), 4 m hoch in Eiche bei Beidersee/SAA (Ho, Sm). 12. 1. — 200 nächtigen in Reisighaufen, Salzmünde/SAA (Wi). 4. 4. — 150 nächtigen in dichtem Holunder, FND Kerbe westl. Lieskau/SAA (Wi).

Meldungen für die folgenden Jahresberichte sowie Nachträge und Berichtigungen bitte senden an: Reinhard Gnielka, 4020 Halle, Huttenstraße 84.

Nachtigallenzählung im Stadtkreis Magdeburg 1977

Von Erwin Briesemeister

1. Einleitung.

Organisierte Zählungen des Nachtigallenbestandes erfolgten 1953 und 1957 (KREIBIG, 1957). Teilgebiete wurden zusätzlich 1959 und 1960 erfaßt. In den verfloßenen 20 Jahren hat sich in verstärktem Maße der Wiederaufbau der Stadt Magdeburg vollzogen, was sich auf den Vogelbestand ausgewirkt hat. Schon seit Jahren wurde von vielen Mitarbeitern ein Rückgang der Nachtigall beklagt, eine Feststellung, die rein gefühlsmäßig getroffen wurde und nicht auf genauen Zählungen basierte. Um neuere quantitative Unterlagen zu bekommen, wurde 1977 eine erneute Zählung des Nachtigallenbestandes organisiert. Verbunden war damit die Absicht, durch den Vergleich mit älteren Erfassungen zu Aussagen über den Trend der Entwicklung der Nachtigall-Population in Magdeburg zu kommen.

2. Methodik.

Die Kartierung erfolgte durch Registrierung der singenden Männchen (sM). Als Zeitraum wurde die zweite und dritte Maidekade gewählt. Frühere Termine erfassen noch einen Teil der Durchzügler (KREIBIG, 1957), bei einem späteren Termin ist schon ein Großteil der Vögel vom Brutgeschäft beansprucht und singt nicht mehr (Hilprecht, brfl. Mitt.). Als Zählzeit wurden die Morgenstunden zwischen 6—9 Uhr und die Abendstunden zwischen 17—19 Uhr gewählt. Der von GNIELKA (1966) genannte Zeitraum zwischen 4—6 Uhr erwies sich als zu früh. Da es oft in der 2. und 3. Maidekade in den frühen Morgenstunden noch recht kalt ist, begannen die meisten Vögel erst nach 6 Uhr mit dem vollen Gesang. Als außerordentlich günstig zeigte sich dagegen die Zeit zwischen 17—19 Uhr. Die hier erreichten Ergebnisse decken sich völlig mit den Morgenzählungen.

An der Zählung beteiligten sich folgende Mitarbeiter: Th. Albrecht, W. Belger, E. Briesemeister, Dr. P. Clausing, R. Driechciarz, E. Göhrmann, M. Gräbner, J. Herrmann, K. Homann, J. Kurths, K. Metzner, Dr. J. Müller, H. Nagel, B. Nicolai, H. Pohlmann, K. J. Seelig und H. Stein. Ihnen allen sei an dieser Stelle herzlichst für ihre aktive und sehr disziplinierte Mitarbeit gedankt.

3. Untersuchungsgebiet.

Der Stadtkreis Magdeburg hat eine Größe von 163 km². Diese Fläche dürfte nach den jetzigen Erkenntnissen restlos erfaßt worden sein. Repräsentative Nachtigallengebiete außerhalb des Stadtkreises, die 1957 miterfaßt wurden, blieben unberücksichtigt.

Auf eine allgemeine geomorphologische Beschreibung des Gebietes kann verzichtet werden. Die Fläche einer Großstadt ist einerseits zu unterschiedlich gegliedert, andererseits wirken auf den Bestand der Nachtigall Faktoren ein, die unter Punkt 4.3. geschildert werden.

4. Ergebnisse.

Um eine spätere Wiederholung der Zählung zu ermöglichen, werden im Anhang alle Zählgebiete aufgeführt.

Die Bestandserhebungen der Jahre 1953 und 1957 wurden zum Vergleich herangezogen. Sie wurden nur im Mitteilungsblatt 4/1957 veröffentlicht, weshalb sie heute den meisten Mitarbeitern nur noch schwer zugänglich sind. Außerdem zeigt uns erst die Gegenüberstellung der einzelnen Jahre, wie es heute um den Bestand der Nachtigall steht. Die Zählungen 1959

und 1960 erfolgten nur in den Parkanlagen. Sie basieren auf Eigeninitiative von E. Franz † und J. Kurths. Um dieses Material nicht in der Anonymität verschwinden zu lassen, erfolgt hier die Mitveröffentlichung. Insgesamt wurden 1977 477 sM registriert. Das Ergebnis von 1957 lag bei 363 sM. Diese bedeutend höhere Gesamtzahl sollte aber sehr vorsichtig interpretiert werden. Eine einfache Gegenüberstellung sagt nichts über die wahren Verhältnisse. Nur die gesonderte Betrachtung einzelner Gebiete gestattet eventuell einen Schluß über Zu- oder Abnahme. Die beiden Zählungen sind nur bedingt vergleichbar. Dies erklärt sich aus folgenden Gründen. Gegenüber dem Jahre 1957 verdoppelte sich die Zahl der Mitarbeiter. Acht Fachgruppenmitglieder zählten im Jahre 1957. Dagegen waren 1977 17 Mitarbeiter beteiligt. Folglich konnte ein wesentlich größeres Gebiet erfaßt werden: 26 Orten, an denen die Nachtigall 1957 verhört wurde, stehen 1977 67 Orte gegenüber. Ein nicht zu unterschätzender Faktor dürfte in einer gut organisierten Vorarbeit zu sehen sein. Wurde 1957 die Zählung sehr spontan betrieben, so wurde 1977 schon lange vorher eine genaue Marschroute über den Ablauf festgelegt.

4.1. Gegenüberstellung von Zählergebnissen 1957 und 1977 in ausgewählten Gebieten.

4.1.1. Zählgebiete mit höheren Ergebnissen.

Barleber See.

Vor 20 Jahren war dieses Gebiet noch ein völlig kahles Gelände ohne Baum- und Strauchbewuchs. Mit dem Ausbau als Naherholungsgebiet wurden auch für die Vogelwelt günstigere Bedingungen geschaffen. In den dichten Hecken am Süd-, Ost- und Nordufer schlägt heute die Nachtigall unbeeindruckt vom beginnenden Campingbetrieb. Hier wurden 29 sM registriert.

Westerhäuser Park.

Hier stehen 23 sM im Jahr 1977 8 sM aus dem Jahr 1957 gegenüber. Dieses höhere Ergebnis ist nur darauf zurückzuführen, daß das dichte Unterholz noch nicht beseitigt wurde, so daß 1977 bessere Brutvoraussetzungen existierten.

Ehemaliger Botanischer Garten.

Der nur noch auf Meßtischblättern existierende Garten ist stark verwildert. In diesem 20 ha großen Gelände wurden 23 sM verhört. Dagegen wurden im eigentlichen Herrenkrugpark, der vom Unterholz stark gelichtet ist, nur 6 sM angetroffen. Beide Gebiete sind im Anhang unter Nr. 28 zusammengefaßt.

4.1.2. Zählgebiete mit starkem Rückgang.

Nordpark.

Durch die Beseitigung jeglichen Unterholzes ist der Bestand auf Null abgesunken. Noch in den 50er Jahren wurden hier bis zu 16 sM verhört. Glacis-Anlagen.

Dem Bau des Magdeburger Ringes ist leider ein Großteil dieser ehemaligen Festungsanlage zum Opfer gefallen. Der verbliebene Rest besteht fast nur noch aus den Großbäumen. Nur im Bereich der Halberstädter Straße hat sich ein Rest der ehemaligen Parkanlage erhalten. Hier sangen 1977 noch 4 Männchen. Im Jahre 1957 wurden in der gesamten Glacis-Anlage 26 sM registriert.

Stadtspark.

Die Umfunktionierung der natürlichen Parkanlage zum Freizeit- und Sportzentrum hatte vielfach bauliche Maßnahmen zur Folge. Der Bestand der Nachtigall ging von 73 auf 33 sM zurück.

4.1.3. Zählgebiete mit etwa gleichbleibenden Ergebnissen.

In den beiden Auwaldgebieten Biederitzer Busch und NSG Kreuzhorst ist augenscheinlich der Bestand gleichbleibend. Da hier großräumig kaum Habitatveränderungen zu erwarten sind, dürfen die jährlichen Schwankungen als normal bezeichnet werden.

Trotz des augenscheinlichen Widerspruchs soll hier der Westfriedhof mit aufgeführt werden. Hier haben sich zwei Gruppen mit stark unterschiedlichen Werten gebildet. In der ersten Gruppe, die die Jahre 1959—1965 umfaßt, wurden \bar{x} 27,28 sM/Jahr errechnet. In der zweiten Phase, die Jahre 1974—1977 umfassend, wurden \bar{x} 16,75 sM/Jahr ermittelt. Der nicht zu leugnende Rückgang in den letzten vier Jahren nach einer langen Periode der Konstanz muß mit den heute veränderten Pflegemaßnahmen auf öffentlichen Friedhöfen in Verbindung gebracht werden.

4.2. Siedlungsdichte.

Nr. 13 Vogelsang	30 ha = 2,3 BP/10 ha
Nr. 25 Stadtpark	252 ha = 1,3 BP/10 ha
Nr. 28 Botanischer Garten	20 ha = 11,5 BP/10 ha
Nr. 45 Westfriedhof	45 ha = 3,5 BP/10 ha
Nr. 50 Am Busch I	2 ha = 35,0 BP/10 ha
Nr. 51 Am Busch II	1 ha = 60,0 BP/10 ha
Nr. 64 Friedhof Buckau	15 ha = 4,0 BP/10 ha
Nr. 66 Westerhüser Park	20 ha = 11,5 BP/10 ha

Die errechneten Abundanzwerte können in vier Gruppen eingeteilt werden:

1. Gruppe (Nr. 13 und 25): Parkanlagen mit starken Pflegemaßnahmen erreichen eine Siedlungsdichte von 1,3—2,3 BP/10 ha.
2. Gruppe (Nr. 45 und 64): Öffentliche Friedhöfe mit parkartiger Grundgestaltung erreichen Werte zwischen 3,5—4,0 BP/10 ha.
3. Gruppe (Nr. 28 und 66): In stark verwilderten Parkanlagen liegen die errechneten Werte bei 11,5 BP/10 ha.

4. Gruppe (Nr. 50 und 51): Sehr kleine, isoliert liegende Gebüschgruppen können eine sehr hohe Zahl von Brutpaaren aufnehmen. Hier werden theoretische Werte zwischen 35,0—60,0 BP/10 ha errechnet.

Zwar erscheinen die in der vierten Gruppe genannten Werte im ersten Moment völlig unreal, betrachtet man aber alle vier Gruppen im Zusammenhang, so läßt sich doch ein gewisser Trend in der Besiedlung der unterschiedlichen Lebensräume klar erkennen. Die in den Gruppen 1—3 erreichten Werte können als Normalwerte bezeichnet werden. KREMP (1977) und GNIELKA (1974) nennen etwa die gleichen Abundanzwerte.

4.3. Habitatbesiedlung.

Eine Aufschlüsselung des Materials läßt eine Gliederung in folgende Habitate zu:

1. In Auwäldern (DAVERHUTH, 1965) werden vorwiegend die Waldränder und innerhalb des Waldes Struktur Grenzen in gut durchlichteten Bereichen besiedelt (Wiesenschneisen, breite Wege, Pappelpflanzungen) (STEIN, 1968).

Hier wurden 103 sM gezählt.

2. In stark verwilderten Parkanlagen mit dichtem Unterholz werden vorwiegend die Holundergebüschgruppen (*Sambucus nigra*) in Verbindung mit hohem Brennesselbestand, (*Urtica dioica*) besiedelt.

3. In der Elbaue wurden in feuchten Gebüschgruppen, vorwiegend Weiden und Holunder, 59 sM festgestellt.

4. Isolierte Feldgehölze mit breitem Gebüschartenspektrum, an Teichen oder sonstigen Feuchtstellen gelegen, wurden von 55 sM besiedelt.
5. Auf städtischen Friedhöfen werden nur die z. Z. nicht gepflegten Teile besiedelt. In dichten Gebüschgruppen aller Art wurden 49 sM verhört.
6. In gepflegten Parkanlagen werden nur die isolierten Restbestände einzelner Gebüschgruppen besiedelt. Wieder sind es besonders Holunder und Gartenflieder, in denen insgesamt 38 sM notiert wurden.
7. In stark verwilderten Gartenanlagen wurde vorwiegend aus dichtem Fliedergebüsch der Gesang der Nachtigall verhört (18 sM).
8. Trockene isolierte Feldgehölze werden am schwächsten besiedelt (10 sM). Auffallend bleibt auch hier wieder der Zusammenhang zwischen der Anwesenheit der Nachtigall und den Gebüschgruppen aus Holunder.

5. Ankunft im Brutgebiet.

In der Woche vom 10.—16. 4. (durchschnittl. Tagesmitteltemp. 4,9 °C) gelang trotz intensiver Beobachtungstätigkeit noch kein Sichtnachweis. Nach dem Anstieg der durchschnittlichen Temperaturwerte auf 8,8 °C in der Woche vom 17.—23. 4. (max. 12,8 °C am 22. 4.) gelang am 21. 4. die erste Sichtbeobachtung (Briesemeister). Der Erstgesang datiert vom 23. 4. (Nicolai). Die Fülle der Erstgesangsmeldungen zwischen dem 24. und 28. 4. fällt in eine Schönwetterperiode mit durchschnittlichen Tagesmittelwerten von 10,4 °C.

6. Schlußbetrachtungen.

Die vorliegenden Ergebnisse lassen keinen allgemeinen Schluß über eine Zu- oder Abnahme im Bestand der Nachtigall zu. Einerseits wurde 1977 ein wesentlich größeres Gebiet erfaßt, andererseits ist ein Zeitraum von 20 Jahren, willkürlich gewählt, vielleicht nicht repräsentativ. Zudem können die jährlichen Schwankungen in der Anzahl der Brutpaare zu stark sein (GNIELKA, 1967). Vielleicht war 1977 ein „gutes Nachtigallenjahr“ und zum Zeitpunkt der Erstzählung zufällig „ein schlechtes Nachtigallenjahr“. Ziel dieser Erfassung sollte es sein, einen genauen Überblick der räumlichen Verteilung der Nachtigall im Stadtkreis Magdeburg zu erhalten, wodurch nachfolgende Zählungen vergleichbar würden. Zum zweiten sollte diese Veröffentlichung den verantwortlichen Stellen Hilfe und Hinweis für die Tätigkeit bei der zukünftigen Gestaltung des Stadtgebietes geben.

Das Ergebnis — allgemein interpretiert — könnte etwa lauten: Nicht zu übersehendem Rückgang in repräsentativen Nachtigall-Gebieten innerhalb der Stadt gegenüber dem Jahr 1957, stehen Besiedlungen in neuentstandenen Gebieten in annähernd gleicher Größenordnung gegenüber. Hierdurch scheint bis jetzt ein relatives Gleichgewicht für den Bestand erhalten geblieben zu sein.

7. Zusammenfassung.

Eine gut organisierte Bestandserhebung der Nachtigall wurde in der 1. und 2. Maidekade 1977 im Stadtkreis Magdeburg (163 km²) durchgeführt. 17 Mitarbeiter zählten an 67 Orten insgesamt 477 singende Männchen.

Die Ergebnisse der Nachtigallenzählungen 1953 und 1957 werden mit aufgeführt und teilweise diskutiert.

Höchste Siedlungsdichte wird in kleinen Feuchtgebieten und verwilderten Parkanlagen erzielt.

Bei dem Habitatanspruch der Nachtigall läßt sich eine Beziehung zu dominanten Gebüschgruppen (Holunder) erkennen.

Die Erstankunftsdaten stehen in Zusammenhang mit den Tagesmitteltemperaturen.

Literatur:

- Daverhuth, H. (1965): Die Kreuzhorst bei Magdeburg — ein Naturschutzgebiet. Natursch. naturkundl. Heimatforsch. Bez. Halle u. Magdeburg 2, 8—26
- Gnielka, R. (1967): Bestandsaufnahmen der Nachtigallen im Stadtkreis Halle. Apus 1, 113—117
- , — (1974): Die Vögel des Kreises Eisleben. Apus 3, 145—247
- Kreibig, C. (1957): Nachtigallenzählung im Stadtkreis Magdeburg und Umgebung 1953 und 1957. Mitt.bl. BFA Ornith. u. Vogelschutz Magdeburg IV, 16—18
- Kremp, K. (1977): Nachtigall — *Luscinia megarhynchos* C. L. Brehm, 1831. In: Klafs, G., und J. Stübs (Hrsg.): Die Vogelwelt Mecklenburgs. Jena.
- Stein, H. (168): Siedlungsdichteuntersuchung in einem Auwald bei Magdeburg. Mitt. d. IG Avifauna DDR 1, 29—39

Erwin Briesemeister, 3010 Magdeburg, Peterstr. 9

Anhang: Brutplätze der Nachtigall im Stadtkreis Magdeburg.

Nr.	Ort	1977	1960	1959	1957	1953
1	Barleber See	29	—	—	—	—
2	Autobahn-Abfahrt Rothensee	1	—	—	—	—
3	Kiesgrube Kelterer	—	—	—	—	—
4	Kiesgrube Erdkuhle	2	1	—	—	—
5	Friedhof Rothensee	—	—	—	—	—
6	Park am Friedhof Rothensee	1	—	—	—	—
7	Baro-See	4	—	—	—	—
8	Ziegeleiteich am Baro-See	2	—	—	—	—
9	Kraftwerk Rothensee	1	1	1	2	1
10	Handelshafenspitze	2	—	1	1	4
11	Schleusengraben	2	—	—	—	—
12	Neustädter Friedhof	3	4	4	3	3
13	Vogelsang und Zoo	8	6	8	8	5
14	Industrieafen	1	—	—	—	—
15	Nordpark	—	3	6	8	16
16	Geschwister-Scholl-Garten	2	1	2	—	3
17	Sandtorstraße	2	2	1	—	—
18	Glacis-Anlagen	4	13	14	26	28
19	Fürstenwall	—	—	—	—	2
20	Klinkeanlagen	2	—	1	—	—
21	Am Krökentor	—	1	1	—	—
22	Hafen d. Wasserschutzpolizei	1	—	—	—	—
23	Kleiner Werder	—	—	—	—	—
24	Großer Werder	5	2	1	—	3
25	Stadtpark	33	57	50	73	—
26	Alte Elbe, Werderspitze	1	—	—	—	—
27	Alte Elbe, Pappelweg	2	—	—	—	—
28	Herrenkrug	29	31	30	27	25

Nr.	Ort	1977	1960	1959	1957	1953
29	Rennbahngelände	12	—	—	—	—
30	Biederitzer Busch, Nordteil	63	—	—	130	—
31	Biederitzer Busch, Südteil	37	—	—	25	—
32	Stadion, Neue Welt u. Puppendorf	9	4	3	3	8
33	Alter Friedhof Cracau	—	—	—	—	1
34	Neuer Friedhof Cracau	—	2	1	—	—
35	Friedhof Prester	—	—	—	—	—
36	Feldgehölz Nähe Rauhes Loch	1	—	—	—	—
37	Rauhes Loch	5	—	—	—	—
38	Zipkeleber See	10	—	—	—	—
39	Prester See	5	—	—	—	—
40	Elbaue zwischen Prester See und Kreuzhorst	4	—	—	—	—
41	Kreuzhorst	54	—	—	—	46
42	Elbaue zw. Bieder. Busch und Mauseburg	15	—	—	—	—
43	Südlicher Zuwachs	6	—	—	—	—
44	Alter Diesdorfer Friedhof	1	—	—	—	—
45	Westfriedhof	16	29	30	30	20
46	Medizinische Akademie	1	—	—	2	3
47	Alter Friedhof Sudenburg	—	1	—	—	—
48	Neuer Friedhof Sudenburg	5	2	—	—	—
49	Friedhof Lemsdorf	2	—	—	—	—
50	Am Busch I	7	—	—	—	—
51	Am Busch II	6	—	—	—	—
52	Israelitischer Friedhof	1	1	—	1	2
53	Wasserwerk Südwest	1	—	—	—	—
54	Ottersleber Teich	2	—	—	—	—
55	Alt Benneckenbeck	3	—	—	—	—
56	Amtsgarten Ottersleben	2	—	—	—	—
57	Frankefelde	2	—	—	—	—
58	Friedhof Niendorfer Str.	6	—	—	—	—
59	Neuer Friedhof Ottersleben	1	—	—	—	—
60	Hängelsberge	3	—	—	1	—
61	Klinkequellen	2	—	—	—	—
62	Pionierpark	5	3	4	2	3
63	Elbaue zw. Buckau und Fermersleben	13	2	—	—	—
64	Buckauer Friedhof	6	4	—	5	6
65	Südfriedhof	8	5	—	8	20
66	Westerhüser Park	23	10	—	8	11
67	Sülzemündung	3	—	—	—	—
		477	185	158	363	210

Gesonderte Betrachtung des Nachtigallenbestandes auf dem Magdeburger Westfriedhof.

1953 20 sM
1957 30 sM
1959 30 sM
1960 29 sM
1961 28 sM
1962 24 sM
1963 32 sM
1964 22 sM
1965 26 sM

Siedlungsdichteuntersuchung von
J. Kurths

1974 18 sM
1975 19 sM
1976 14 sM
1977 16 sM

Angaben von K. Metzner

Beobachtungen aus der Dübener Heide

Von Fred Rost und Henry Bräutigam

Im nachfolgenden Bericht sollen einige Beobachtungen aus einem Gebiet veröffentlicht werden, welches bisher ornithologisch nur wenig untersucht wurde. Wir hatten Gelegenheit, vom 1. 9. 1976 bis zum 4. 8. 1977 sowie vom 4. 2. bis zum 13. 7. 1978 in diesem Gebiet zu beobachten. Der Schwerpunkt lag am Rande der Dübener Heide im Raum Söllichau-Durchwehna. Dominierende Baumart ist hier die Kiefer (*Pinus silvestris*), die in allen Alterklassen auftritt. Teilweise ist in Kiefernaltholzbeständen die Eberesche (*Sorbus aucuparia*) untergebaut, was sich im Herbst günstig auf den Drosselzug auswirkt. Rings um Söllichau und Durchwehna befinden sich ackerbaulich genutzte Flächen, auf denen vorwiegend Kartoffeln, Mais und Futtergetreide angebaut werden. Die Feldgebiete sind durch Kieferngehölze unterbrochen, in denen sich einzelne Laubholzhorste befinden. Ein größerer Altholzbestand der Rotbuche (*Fagus silvatica*) erstreckt sich zwischen Söllichau und Bad Schmiedeberg. Weiter nördlich von Söllichau erstreckt sich ein geschlossenes Waldgebiet, die eigentliche Heide. Zwischen Durchwehna und Bad Düben zieht sich eine Bachaue bis zur Mulde hin, die vorwiegend als Weide genutzt wird. Der Bach wurde vor Jahren begradigt, was zur Austrocknung einiger kleiner Teiche führte. Einer dieser Teiche östlich von Durchwehna wurde von uns regelmäßig kontrolliert. Er ist sehr verschilft, und seine Umgebung ist mit Weiden bewachsen. Die Größe der Schilffläche (*Phragmites*) beträgt 1,1 ha. Vollständige Bestandsaufnahmen konnten in diesem Gebiet nicht durchgeführt werden. Anliegen dieser Arbeit ist es, einen Anreiz für Beobachter zu geben, diese Gebiete aufzusuchen. Die Ortschaften Söllichau und Durchwehna werden nachfolgend mit S und D abgekürzt.

Spezieller Teil

Graureiher — Nur Zugbeobachtungen: Am 21. 3. 78 — 1 und am 22. 3. 78 — 3. Die Einflüge erfolgten wahrscheinlich von der Mulde her.

Stockente — Vor allem am Bach bei D von Oktober bis Juni. Höchstzahl am 6. 2. 77 — 18. Keine Brutnachweise.

Löffelente — Am 4. 6. 78 gegen Abend 4 aus Richtung Mulde überfliegend.

Saatgans — 5 Zugbeobachtungen zwischen 12. 10. und 6. 1. mit insgesamt 360 Vögeln. Größter Trupp am 12. 10. 76 — 150.

Mäusebussard — Brutvogel in 4—5 Paaren. Zur Zugzeit zeigte sich die Art bis Ende Oktober und von Anfang Februar an. Größter Trupp am 24. 10. 76 — 7. Von November bis Januar nur eine Beobachtung vom 12. 12. 76 — 2. Die Vögel scheinen im Winter die nahrungsreicheren Mulden- oder Elbauen aufzusuchen.

Rauhfußbussard — 23. 1. 77 — 1 bei S.

Sperber — 21. 12. 76 — 1 ♀.

Habicht — Zur Zugzeit vom 17. 10.—31. 3. 2 Beobachtungen deuten auf Brut im Gebiet hin: 24. 4. 77 — 1 ♀, Kiefernwald bei D; 5. 6. 78 — ♀, Försterteich in geschlossenem Waldkomplex nördlich S.

Rotmilan — Brutplatz bei D. Hier wurden 1977 4 Jungvögel beringt. Frühestes Ankunftsdatum: 1. 3. 77.

Wespenbussard — Einige Beobachtungen zur Brutzeit deuten 1977 und 1978 auf Brut von je einem Paar bei Bad Schmiedeberg und nördlich S.

Rohrweihe — Am 24. 4. 77 überflog 1 ♂ das Gebiet.

Kornweihe — Vom 22.—30. 3. 78 hielt sich ein ♀farbiger Vogel in der Bachaue bei D auf.

Baumfalk — Am 31. 5. und 1. 6. 77 jeweils 1 Falke bei der Schwalbenjagd in S.

Merlin — Am 16. 10. 76 — 1 nach SW, am 30. 3. 78 — 1 nach N ziehend.

Turmfalke — 1978 Brut in einem Kiefernbestand an der Bachaue zwischen D und Bad Düben. Außerhalb der Brutzeit selten.

Rebhuhn — 3—5 Brutpaare in der Umgebung von S. Im Winter 1976/77 im Gebiet 2 Völker von 17 und 7 Vögeln.

Fasan — 1978 in der Bachaue 1 balzendes ♂. Beobachtungen außerhalb der Brutzeit sind selten.

Kranich — 4 Zugbeobachtungen vom 6. 12.—9. 3. mit mind. 97 Vögeln. Am 9. 3. 78 zogen bei starkem Ostwind 50 nach Ost. Alle Feststellungen hängen wahrscheinlich mit dem Kranichrastplatz Widenhainer- und Zadlitzbruch östlich von S zusammen.

Kiebitz — 1977 1 Brutpaar, Bachaue bei D und 1—2 Brutpaare in Feldern zwischen D und Authausen. Am 27. 2. 78 reger Zug, 113 ziehen sehr hoch nach NE; 52 kommen aus derselben Richtung. Am 8. 3. 77 100 nach N ziehend. Sonst nur einzelne.

Flußregenpfeifer — 13. 5. 77 — 1 auf einem Acker bei S.

Goldregenpfeifer — Am 21. 3. 78 nordwestlich von S 64 überfliegend. Am 22. 3. 78 35 in großer Höhe über dem gleichen Gebiet ziehend, wohl dieselbe Art.

Bekassine — Je eine am 11. 1. 77, Bachaue bei Bad Düben, und am 2. 4. 77, Bachaue bei D.

Waldschnepe — Die Wälder nördlich S sind relativ dicht besiedelt. Es konnten hier 5 intensiv balzende ♂♂ festgestellt werden. Nach vorsichtigen Schätzungen dürfte ihre Reviergröße hier 2—3 km² betragen. Erste Balz wurde am 13. 3. 78 gehört.

Großer Brachvogel — Am 30. 6. 78 zieht 1 Vogel rufend nach NE.

Grünschenkel — Am 17. 4. 78 7 bei Gräfenhainichen ziehend.

Waldwasserläufer — Vom 1.—24. 4. 77 1—2 am Bach bei D und ebenso viele am Kleinen Teich bei Authausen.

Hohltaube — In unserem Gebiet nur 1 Brutplatz. In der Zentralheide ist die Art jedoch in geeigneten Biotopen häufiger Brutvogel. Nur im Frühjahr Trupps von 12—20 Vögeln.

Ringeltaube — Häufiger Brutvogel in allen geeigneten Beständen. Frühjahrszug ab 5. 3., Herbstzug bis 26. 10. Meist nur Trupps bis 30. Nur am 15. 10. 76 150 nach SW. Ein Winternachweis: 1 am 21. 12. 76, Bachaue bei D.

Turteltaube — Mäßig häufiger Brutvogel, bevorzugt parkartiges Gelände und Kiefern- oder Lärchenjungbestände. Altbuchenbestände werden gemieden. Größere Zugtrupps wurden nicht beobachtet, doch sucht diese Art im September mit Hohl- und Ringeltauben die Bachaue auf, wobei es zu größeren Ansammlungen kam.

Türkentaube — Spärlicher Brutvogel in oder in der Nähe von Ortschaften, meidet geschlossene Waldgebiete. In S sucht ein Winterbestand von 5—15 Vögeln bevorzugt Schweineställe und Mieten in Dorfnähe zur Futtersuche auf.

Kuckuck — Erstankunft; 28. 4. 1977. Über die Häufigkeit der Art können keine befriedigende Aussagen gemacht werden.

Schleiereule — 1977 in der Dorfkirche S 4 Jungvögel beringt; 1978 am gleichen Ort 6 Jungvögel; der älteste Jungvogel war am 11. 7. abgestürzt, 5 waren fast flügge.

Steinkauz — Nur eine Beobachtung: 19. 9. 76.

Waldkauz — 1978 wurden nördlich von S in Richtung Bad Schmiedeberg in geschlossenem Buchenaltholzkomplex 3 rufende ♂♂ festgestellt. Von einem Paar wurde am 21. 3. die Begattung gesehen, bei einem weiteren am 4. 6. Junge gehört.

Waldohreule — 1977 und 1978 in mittelalten Kiefernbeständen nördlich S 2 rufende ♂♂. Bei einem Paar wurden 1978 Junge gehört.

Grünspecht — Recht selten. 1977 1 rufendes ♂ (1 Brutpaar?) im Buchenaltholzkomplex nördlich S, sonst nur vereinzelte Feststellungen aus der Zentralheide.

Grauspecht — 1977 2 Brutpaare nördlich S: 1 Paar im Buchenaltholzkomplex und 1 weiteres in ungleichaltrigem Kiefernbestand mit eingestreutem Laubholz (Rotbuche und Eiche), Höhlenfund in Altkiefer. 1978 waren diese Brutplätze mit Sicherheit nicht besetzt.

Buntspecht — Häufiger Brutvogel. Am 8. 3. 77 konnte in dem Buchenaltholzkomplex gegen Abend ein Trupp von 10 Bunt- und 8 Schwarzspechten beobachtet werden. Schlafgesellschaft?

Kleinspecht — Vereinzelt auch zur Brutzeit in geeigneten Biotopen. Brutnachweis 1978 in einer Baumschule nordöstlich von S.

Schwarzspecht — Im geschlossenen Buchenaltholzkomplex 1 Brutnachweis. 1 Brutpaar östlich von S in einem kleinen von mittelalten Kiefernbeständen eingeschlossenen Buchenaltgehölz. Ein Trupp von 8 Vögeln wurde bereits beim Buntspecht erwähnt.

Wendehals — 1978 in den Weiden des Kleinen Teiches in der Bachaue bei D 2 Brutpaare: 1 Gelegefund. Beide Brutpaare verließen jedoch noch zur Brutzeit den Platz. Im geschlossenen Waldgebiet nur spärlicher Brutvogel.

Haubenlerche — Brutvogel in den Ortschaften und dort das ganze Jahr zu beobachten: Selten sieht man mehr als 10, so am 15. 12. 76 — 12 südlich von S. Am 17. 2. 78 wurde in einem Kieferngehölz östlich von S ein Schlafplatz mit 14 Vögeln entdeckt.

Heidelerche — In der Zentralheide häufiger Brutvogel auf Kahlschlägen und Neuanforstungen. Je 50 Vögel am 21. 10. 76 und 25. 1. 77 auf einem abgeernteten Maisfeld.

Feldlerche — Häufiger Brutvogel, ganzjährig in der Feldlandschaft. Ansammlungen von mehr als 100 sind selten, so am 17. 10. 76 120, am 24. 10. 76 125 auf abgeernteten Maisschlägen. Dezember- und Januar-Nachweise sind spärlich.

Ohrenlerche — 21. 12. 76 — 28; 6. 2. 77 — 72 auf einem abgeernteten Maisfeld in der Umgebung von S. Am 6. 2. zeigten sie zum Teil schon Balzflüge.

Rauchschwalbe und **Mehlschwalbe** — Brutvögel in S und D, wobei die Mehlschwalbe deutlich überwiegt.

Pirol — Meidet Nadelwälder und ist deshalb im Gebiet nur spärlicher Brutvogel. Auch in geschlossenen Altbuchenbeständen hat er keine hohe Siedlungsdichte.

Kolkrabe — 1977 nur eine Sichtbeobachtung von 3 Raben am 3. 8. 1978 wurde etwa 4 km nordwestlich von S ein Horst gefunden: 3 Jungvögel wurden beringt.

Aaskrähe — Es gelang selten, reinrassige Vögel (cornix bzw. corone) zu beobachten. Die Art ist häufiger Brutvogel vor allem in Feldgehölzen und in den Randteilen der geschlossenen Waldgebiete. Die größte Ansammlung außerhalb der Brutzeit wurde mit 24 Vögeln am 15. 2. 77 in der Nähe von S beobachtet.

Saatkrähe — Größere Ansammlungen von Oktober bis März, wobei die Truppstärke bis 350 beträgt. Eine Ausnahme bildet die Beobachtung von etwa 1000 Krähen am 21. 2. 77 bei Bad Dübau.

Dohle — Unter den Zuggesellschaften der Saatkrähe oft zu finden, meist jedoch nur einzelne Tiere. Maximal konnten am 24. 10. 76 und 6. 12. 76 30 gezählt werden.

Elster — Selten im Gebiet. In S konnte 1 Brutpaar nachgewiesen werden. Größte Ansammlung: 14 am 11. 1. 77 in der Bachaue bei D.

Eichelhäher — Häufiger Brutvogel. Brutnachweise vor allem in mittelalten Kiefern- und Lärchenbeständen. Ansammlungen von mehr als 10 Hähern konnten nicht beobachtet werden.

Kohlmeise — Auf einer Nistkastenkontrollfläche der Berufsschule Söllichau nach der Blaumeise die häufigste Meise. In einem Spargelfeld am 21. 10. 76 eine Zuggesellschaft von 100 Vögeln.

Blaumeise — Häufigste Meise. Außerhalb der Brutzeit meist mit Kohl- und Tannenmeisen umherstreifend. Größte Ansammlung: 120 am 17. 1. 77 in einer Kieferndickung.

Tannenmeise — Nach Nistkastenkontrolle dritthäufigste Meise. Außerhalb der Brutzeit ist sie eine häufige Erscheinung, meist in Gesellschaft anderer Meisen. Maximum am 14. 2. 77: 80 in Kieferndickung.

Haubenmeise — Liebt geschlossene Kiefernwälder und kommt in der Häufigkeit nach der Tannenmeise. Außerhalb der Brutzeit meist nur einzeln (bis zu 5).

Sumpfmeise — Besiedelt mit Vorliebe Laubwälder und dürfte hier die gleiche Häufigkeit wie die Haubenmeise in Nadelwäldern erreichen. Außerhalb der Brutzeit meist einzeln.

Weidenmeise — Am Teich bei D 1977 ein Brutnachweis. 1978 wurde zwar Gesang gehört, eine Bruthöhle jedoch nicht gefunden. Brut ist aber anzunehmen.

Schwanzmeise — Vereinzelt als Brutvogel nachgewiesen. Außerhalb der Brutzeit trifft man sie meist in Trupps von 2—4 vor allem in Laubwäldern, und zwar sowohl weiß- wie auch streifenköpfige Vögel.

Waldbaumläufer — Häufiger Brutvogel vor allem in mittelalten Kiefernbeständen, meidet jedoch auch Laubholzbestände nicht (einige Sänger in Altbuchenbeständen). Die Art scheint etwas häufiger als der Gartenbaumläufer zu sein. 1978 konnte 1 ♂ als Mischsänger angesprochen werden, er flocht das Lied des Gartenbaumläufers in sein Lied ein, war jedoch mit einem Waldbaumläufer-♀ verpaart. Am 1. 2. 77 7 in einem Meisentrupp.

Gartenbaumläufer — Bevorzugt zur Brut Laubholzbestände, meidet jedoch auch Nadelholz nicht gänzlich.

Kleiber — Brutvogel an allen geeigneten Stellen. Eingeschränkt wird das Vorkommen in den meist mittelalten Kiefernbeständen durch das Fehlen der notwendigen Höhlen. Als größte Anzahl notierten wir in der Zentralheide am 22. 3. 78 15 Vögel.

Zaunkönig — Spärlicher Brutvogel. Meidet die trockenen Kiefernmonokulturen völlig. Im Winter trafen wir Ansammlungen (max. 17) auf Nahrungssuche in dem verschilften Teich.

Misteldrossel — Brutvogel in allen für die Art zutreffenden Biotopen. Durchzug vor allem Februar/März.

Wacholderdrossel — Kein Brutnachweis. Regelmäßig auf dem Durchzug, besonders in der Bachaue. Maximalzahlen: 21. 9. 77 — 500; 5. 4. 78 — 100.

Singdrossel — Häufiger Brutvogel. Anfang April 1977 in der Bachaue bei D Ansammlungen von bis zu 47 Vögeln.

Rotdrossel — 1977: Ende März bis Anfang April in der Bachaue bis 100. 1978: In einem Altbuchenbestand der Zentralheide am 14. 3. — 80, 15. 3. — 100, 21. 3. — 500, 22. 3. — 800. Die Art bevorzugt Altbuchenbestände, sucht aber auch Kiefernbestände mit Ebereschenunterbau auf.

Ringdrossel — Am 17. 4. 77 beobachteten wir in der Bachaue bei D 1 ♂. Am 24. 4. kam uns wohl derselbe Vogel an gleicher Stelle zu Gesicht.

Amsel — Häufiger Brutvogel, außerhalb der Brutzeit meist einzeln oder in lockeren Verbänden. Die größte Ansammlung mit 50 Amseln am 8. 2. 78 in einem ca. 0,5 ha großen, mit Birken und Erlen bewachsenen Waldstück.

Steinschmätzer — Ankunftsdatum 1977: 3. 4. (in S). 1977 2 Brutpaare an der Bahnlinie Eilenburg — Wittenberg bei S. 1978 ebendort nur 1 Brutpaar.

Braunkehlchen — Nur Durchzügler. Zwischen 1. und 18. 5. liegen in den Jahren 1977 und 78 6 Beobachtungen (5 ♂, 4 ♀) vor.

Gartenrotschwanz — Ankunft 24. 4. 77 in S. 1977 Brut am Teich bei D, 1978 2 Brutpaare in der Köhlerei Eisenhammer, einige km von S entfernt

in Richtung Zentralheide sowie 1 Brutpaar auf einem Holzplatz bei Bad Schmiedeberg.

Hausrotschwanz — Ankunftsdatum bereits 28. 2. 77. Brutvogel in S und D (etwa 7 Paare).

Nachtigall — Nur am 24. 4. 77 1 bei D.

Rotkehlchen — Häufiger Brutvogel; gern in Kieferndickungen.

Feldschwirl — 1978 wurden 3 Sänger in der Umgebung von S festgestellt und zwar in einer Lärchendickung, in einer Kiefernkultur und in einem Brennesselbestand am Teich bei D.

Teichrohrsänger — 1978 6 Sänger im Teich bei D, das sind bei einer Schilffläche von 1,1 ha 5,45 Brutpaare/ha.

Sumpfrohrsänger — 1977 nur eine Beobachtung südlich von S. 1978 Brutverdacht für 1 Paar am Teich bei D.

Gelbspötter — Spärlicher Brutvogel. Er meidet die Kiefernbestände und besiedelt auch das Buchenaltholz selten. Am verschilften Teich fanden wir 4 Brutpaare.

Sperbergrasmücke — 1977 nicht bemerkt. 1978: am 21. 5. 3 Sänger südlich S und bei D. 25. 5. noch 2 Sänger. Am 3. 6. 2 Paare. Am 25. 6. sahen wir einen futtertragenden Vogel. Es scheint nur 1 Paar mit Erfolg gebrütet zu haben.

Gartengrasmücke — Häufigste Grasmücke. Besiedelt alle Biotope mit Unterholz oder einigen Gebüschchen.

Mönchgrasmücke — Zweithäufigste Grasmücke. Bevorzugt Kiefernbestände mit Kiefernunterwuchs.

Dorngrasmücke — Neben der Sperbergrasmücke seltenste Grasmücke. Es mangelt auch an geeigneten Biotopen. 1978 ein Brutnachweis in der Bachaue.

Zaungrasmücke — Seltener Brutvogel. Wahrscheinlich werden Kiefernbestände nicht gern besiedelt.

Zilpzalp und **Fitislaubsänger** — Beide sind häufige Brutvögel, wobei ersterer der häufigere ist.

Waldaubsänger — Mäßig häufiger Brutvogel vor allem im Buchenaltholz, wobei jedoch Kiefernbestände, besonders mit Laubholzhorsten, nicht gemieden werden.

Wintergoldhähnchen — 1977 und 1978 1 Sänger in einem Mischbestand nördlich S. Zur Zugzeit und im Winter überall häufig in Trupps. Größter Trupp: 50 am 22. 12. 76 in einer Kieferndickung bei S.

Grauschnäpper — Brutvogel in Laubholz- und Mischbeständen. Zur Zugzeit an vielen Stellen.

Trauerschnäpper — Ankunft am 24. 4. 77 bei S. Häufiger Brutvogel in Buchenaltholzbeständen. Im Nistkastenkontrollgebiet wurde die Art 1977 nicht bemerkt, da die Kästen wohl zu spät angebracht worden waren. 1978 erreichte er hier etwa die Häufigkeit der Tannenmeise.

Heckenbraunelle — Mäßig häufiger Brutvogel, der besonders Lärchen- und Kiefernkulturen besiedelt.

Brachpieper — 24. 4. 77 — 1 südlich S an der Bahnlinie, 17. 5. 77 — 2 auf Wiesenfläche, Bachaue bei D, 14.—16. 6. 78 — 1 singt auf Kartoffelschlag im Dorf S.

Wiesenieper — 1977 3 Brutpaare in der Bachaue bei D. Zugbeobachtungen am gleichen Ort und im Herbst bevorzugt auf abgeernteten Mais-schlägen. Trupgröße im Durchschnitt bis 45, größere Trupps am 16. 10. 76 ca. 100 bei Bad Dübén. Bis 10 Vögel überwintern im Gebiet.

Baumpieper — Mäßig häufiger Brutvogel besonders an Waldrändern, Blößen, Kulturen und Kahlschlägen. Zugtrupps von 10—15 Vögeln werden öfter beobachtet.

Schafstelze — Mäßig häufiger Brutvogel, besonders auf Kartoffelschlägen. Erscheint im Herbst in meist geringer Zahl auf abgeernteten Maisäckern.

Nordische Schafstelze — Am 1. 5. 77 1 ♂ auf Feldern südlich S. Am 20. 5. 78 6 paarweise auf gerade abgeerntetem Futtergetreideschlag, am 21. 5. 78 noch 1 ♂ ebendort.

Bachstelze — Brutvogel an Stallkomplexen, an der Nerzfarm in der Bachaue sowie 1 Brutpaar unter dem Dach der Berufsschule in S. Im Winter 1976/77 und 1977/78 jeweils 1 Vogel überwintert. Der Zug begann 1978 schon am 27. 2.: 8 in der Umgebung von S. Größter Zugtrupp: 15 am 11. 3. 77 an der Nerzfarm.

Raubwürger — 8 Beobachtungen einzelner Tiere zwischen dem 18. 10. und 15. 2. Eine Feststellung vom 13. 5. 77 könnte auf Brut hindeuten.

Neuntöter — Brutvogel mit Vorliebe auf Kahlschlägen, Lichtungen und an Waldrändern. Die Kahlschläge werden zum Teil noch während der Holzeinschlagsarbeiten besiedelt. In der Bachaue bei D 1977 6, 1978 4 Brutpaare.

Star — Häufiger Brutvogel in Ortschaften, auch im Wald bei ausreichendem Angebot von Nistgelegenheiten. Zugbeobachtungen mit Trupps bis zu 300. Am 17. 10. 76 fanden wir eine Schlafgesellschaft auf Hochspannungsmasten in der Bachaue bei D mit etwa 1000 Staren. Überwintert, im Januar/Februar einzelne bis maximal 7, meist in der Nähe von Stallanlagen.

Kernbeißer — Kein Brutnachweis. Im Winter meist Einzelvögel bzw. Trupps bis 10. Größter Trupp im Frühjahr: 12 Tiere.

Grünfink — Häufiger Brutvogel, vor allem in den Ortschaften. Geschlossene Wälder werden gemieden. Im Winter Trupps bis 130 Vögel, die sich meist in der Nähe von Stallanlagen konzentrieren.

Stieglitz — Spärlicher Brutvogel. Im Herbst und Winter häufig Trupps bis 25 Vögel.

Erlenzeisig — Zwischen 20. 10. und 2. 4. trifft man Trupps bis 75 Zeisige. Einige Beobachtungen bis Juni 1977 könnten auf Brut hindeuten.

Bluthänfling — Brutvogel, vor allem in den Ortschaften. Außerhalb der Brutzeit häufig in Trupps bis zu 60.

Berghänfling — Am 18. 10. 76 — 31. 21. 12. — 50 und 23. 12. 76 — 40 in der Umgebung von S, z. T. in Gesellschaft von Bluthänflingen. Zur Nahrungssuche wurden Maisfelder und Ruderalflächen aufgesucht.

Birkenzeisig — 1978 wurden vom 6. 2. bis 26. 4. bei 12 Beobachtungen 770 Vögel festgestellt. Sie suchten mit Vorliebe Spargelfelder auf, aber auch Ruderalgelände. Am 18. 2. unter 150 Tieren nur 35 ausgefärbte ♂♂.

Girlitz — 1978 mindestens 1 Brutpaar in S. Im geschlossenen Waldgebiet fehlt die Art.

Gimpel — Spärlicher Brutvogel, wobei Kiefernbestände bevorzugt werden. Auf dem Zug maximal 8 Gimpel.

Fichtenkreuzschnabel — 1. 5. 77 — 1 bei S; 26. 4. 78 — 2 am Waldkrankehaus Bad Düben; 4. 5. 78 — 1 bei S. In der Zentralheide wurde die Art jedoch öfter gesehen, so daß ein Brüten in der Heide angenommen werden kann.

Buchfink — Häufiger Brutvogel. Im Wald werden alle Typen besiedelt. Auf dem Herbstzug größere Ansammlungen vor allem auf abgeernteten Maisfeldern und frisch gepflügten Ackerfluren, wobei Gesellschaften von mehr als 100 Vögeln keine Seltenheit sind. Höchstzahl: 15. 10. 76 auf einem Maisschlag bei S 500 Finken. Im Frühling bevorzugt die Art Altbuchenbestände. Die größte Konzentration wurde am 30./31. 3. 77 auf einer Feldfläche mit angrenzendem Waldrand bei Krina registriert: 3000 Vögel.

Bergfink — Zwischen 14. 10. und 8. 3. häufig, meist in Gesellschaft mit Buchfinken (max. 84 am 18. 10. 76).

Grauammer — 1978: 4 Sänger in S. Keine Trupps außerhalb der Brutzeit.

Goldammer — Häufiger Brutvogel. Auch außerhalb der Brutzeit eine häufige Erscheinung, so auf abgeerntetem Maisfeld in der Nähe von Stallanlagen in der Zeit vom 4.—10. 1. 77 maximal 140 Vögel.

Gartenammer — Nur wenige Zugdaten zwischen Ende April und Anfang Mai, nicht mehr als 2 Vögel.

Rohrhammer — Brutvogel in der Bachaue bei D. Außerhalb der Brutzeit häufig. Größte Ansammlung am 19. 2. 78 in einem Spargelfeld: 60.

Schneeammer — 22. 11. 77 — 8 auf Maisfeld bei S.

Hausperling — Brutvogel in den Ortschaften. Außerhalb der Brutzeit Trupps bis 40 an geeigneten Nahrungsplätzen.

Feldperling — Häufiger Brutvogel, meidet aber geschlossene Nadelwaldkomplexe. Von Juli bis Oktober findet man in Getreidefeldern größere gemischte Trupps von Haus- und Feldperlingen, wobei Ansammlungen von 100 Vögeln keine Seltenheit bilden.

Fred Rost, 7200 Borna, Rudolf-Harbig-Str. 14

Henry Bräutigam, 7401 Windischleuba, Luckaer Str. 6a

Einige bemerkenswerte Limikolenbeobachtungen bei Bitterfeld im Herbst 1978

Von Uwe-Volkmar Köck

An den Gewässern des Kreises Bitterfeld werden nur gelegentlich größere Limikolentrupps angetroffen. Vertreter der selteneren Arten gelangen nur ausnahmsweise einmal zur Beobachtung. Im Spätsommer und Herbst des Jahres 1978 waren an einigen Braunkohlengrubenrestseen günstige Flachwasserbereiche entstanden, die von einer größeren Zahl Limikolen (mind. 17 Arten) zur Rast genutzt wurden. Auf die Beobachtungen einiger für das Bitterfelder Gebiet erwähnenswerter Arten soll im folgenden näher eingegangen werden.

Austernfischer — *Haematopus ostralegus*

Am 23. 9. gelang der Nachweis dieser nur sehr selten im tiefen Binnenland auftretenden Art bei Beerendorf, Kr. Delitzsch. Der Vogel näherte sich, mehrfach rufend, aus NE und es konnten im 42fachen „Asiola“ alle Artmerkmale einwandfrei festgestellt werden, da der Austernfischer schräg auf den Beobachter zuflog. Er schloß sich kurz einem nach NW fliegenden Großen Brachvogel an, zog dann aber allein zügig weiter in Richtung SW.

Bekassine — *Gallinago gallinago*

Im Restloch Paupitzsch der Grube Goitzsche konnten am 22. 8. 46 Vögel dieser Art beobachtet werden, nachdem am 20. 8. bereits 33 an gleicher Stelle anwesend waren. Eine einzelne Bekassine hielt sich von Ende Oktober bis zum zweiten Kälteeinbruch kurz vor Weihnachten in der Grube Theodor II auf (Letztbeobachtung 21. 12.).

Großer Brachvogel — *Numenius arquata*

Der traditionelle Schlafplatz in der Grube Theodor II (KÖCK i. Dr.) war mindestens ab 15. 8. besetzt. Das Maximum wurde hier am 20. 10. mit 299 Tieren erreicht und lag damit wesentlich über dem des Vorjahres. Die Brachvögel hielten bis zu dem extremen Wintereinbruch am 29. 12. (105 Vögel) aus.

Pfuhlschnepfe — *Limosa lapponica*

In der Grube Theodor II konnten unter den hier nächtigenden Brachvögeln am 8./9. 9. je 1 und am 20. 9. sogar 2 Pfuhlschnepfen bemerkt werden. Es ist also sehr wahrscheinlich, daß sich ein Vogel mindestens 13 Tage im Gebiet aufgehalten hat.

Knutt — *Caldidris canutus*

Am 29. 10. konnte ich am Muldestausee bei Pouch einen Knutt im Ruhekleid beobachten. Es hielt sich gemeinsam mit einem Alpenstandläufer am flachen SW-Ufer auf, so daß ein sehr guter Vergleich gegeben war.

Zwergstrandläufer — *Calidris minuta*

In den letzten beiden Jahren hielten sich im Herbst regelmäßig einige Zwergstrandläufer im Gebiet auf. Im Jahre 1978 waren vom 28. 8. bis 24. 9. Vertreter dieser Art in der Grube Theodor II auf flach überspülten Ascheflächen zu beobachten. Das Maximum von 12 Tieren wurde am 8. 9. erreicht.

Außergewöhnlich ist die Feststellung eines Vogels am 10. 12. vom Muldestausee bei Pouch. Der Strandläufer konnte aus geringer Entfernung durch das 26fache „Asiola“ ausgiebig betrachtet werden, wobei folgende Merkmale notiert werden konnten: Beine und Schnabel schwarz, letzterer gerade und etwa kopflang; Unterseite völlig weiß; Oberseite einfarbig graubraun, Federn ohne Säume; angedeuteter heller Überaugenstreif; Schwanz und Bürzel dunkel, Schwanzkanten hell; im Flug schwache helle Flügelbinde. Der Vogel machte einen gesunden Eindruck. Nach GLUTZ v. BLOTZHEIM et al. (1975) werden im November/Dezember in Mitteleuropa nur noch vereinzelte Nachzügler beobachtet. Die bisher späteste Feststellung aus dem Bezirk Halle nennt GNIELKA (1971) — 5. 11. 1954.

Sichelstrandläufer — *Calidris ferruginea*

Die ersten 5 Vögel konnten am 20. 8. im Restloch Paupitzsch beobachtet werden. Am 24. 8. hielten sich hier noch 2 Sichelstrandläufer auf. In der Grube Theodor II am 9., 20. und 24. 9. jeweils ein Tier, vermutlich ein und derselbe Vogel.

Sanderling — *Calidris alba*

Am 8. und 9. 9. hielt sich ein Sanderling im Ruhekleid in der Grube Theodor II unter Alpen-, Sichel- und Zwergstrandläufern auf, so daß eine gute Vergleichsmöglichkeit bestand.

Literatur:

- Glutz v. Blotzheim, U. N., Bauer, K. M., und E. Bezzel (1975): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 6. Charadriiformes (I. Teil). Wiesbaden.
- Gnielka, R. (1971): Der Durchzug von Limikolen an den Mansfelder Seen. *Hercynia N. F.* 8, 312—343
- Köck, U.-V. (im Druck): Beobachtungen an einem Schlafplatz des Großen Brachvogels (*Numenius arquata* L.). *Beitr. z. Vogelk.*

Uwe-Volkmar Köck 44, Bitterfeld, Saarstr. 1a

Wasservogelzählungen an der Mittelelbe bei Havelberg 1978/79

Von Lothar Plath

1. Witterung, Wasserstände, Störungen: Die Zählungen an dem 13 km langen Elbeabschnitt zwischen Schönfeld (Elbe-km 409) und Havelberg (Elbe-km 422) erfolgten wiederum von der rechten Elbeseite aus. — Nach einem annähernd normalen Witterungsverlauf bis Ende Dezember 1978 setzte eine bis Anfang März 1979 anhaltende Frostperiode ein, während der extrem niedrige Temperaturen registriert wurden. Von Anfang Januar bis März 1979 lag eine geschlossene und stellenweise stark verwehte Schneedecke. Wegen dieser Verwehungen war der betreffende Elbeabschnitt zeitweise nicht passierbar, so daß eine geplante Zählung im Februar ausfallen und die im Januar vorzeitig abgebrochen werden mußte. Nach der Schneeschmelze im März stieg der Wasserstand der Elbe an, die Außendeichflächen blieben wochenlang überflutet und selbst bei der Kon-

trolle Ende Mai war der Mittelwasserstand noch nicht wieder erreicht. Störungen im Bereich der Elbaue wurden während dieser Zählperiode an den Zähltagen nicht registriert.

Zählung 11. 8. 1978: Wasserstand unter Mittelwasser, die Temporärgewässer im Bereich des Rüdows bei Schönfeld, beliebte Aufenthaltsorte von Wasservögeln, zum großen Teil trockengefallen.

Zählung 15. 9. 1978: Wasserstand etwa 30 cm unter Mittelwasser.

Zählung 20. 10. 1978: Wasserstand etwa 25 cm unter Mittelwasser.

Zählung 10. 11. 1978: Etwa Mittelwasserstand, Nebel, doch gerade noch ausreichende Sicht.

Zählung 21. 12. 1978: Wasserstand etwa 50 cm über Mittelwasser, am Tag der Kontrolle wie an den Vortagen leichter Frost bis -4°C , Nebengewässer z. T. leicht vereist.

Zählung 19. 1. 1979: Wasserstand 60 cm über Mittelwasser. Die Kontrolle fiel in eine Frostperiode, in der Temperaturen bis -20°C registriert wurden. Nebengewässer und Bühnenfelder bis zur Stromstreichlinie vereist, geschlossene Schneedecke mit starken Verwehungen. Vorzeitigen Abbruch der Kontrolle.

Zählung 16. 3. 1979: Wasserstand etwa 250 cm über Mittelwasser, die gesamte Elbaue zwischen den Deichen überflutet. Kontrolle nur vom Deich aus möglich.

Zählung 20. 4. 1979: Wasserstand 230 cm über Mittelwasser, Kontrolle wiederum nur vom Deich aus möglich.

Zählung 27. 5. 1979: Wasserstand 30 cm über Mittelwasser.

2. Ergebnisse: Die Zahl der registrierten Wasservögel, die Abundanzen und die Dominanzen sind der Tabelle zu entnehmen. Nach Vereisung der Nebengewässer und der Bühnenfelder Anfang Januar 1979 waren den Wasservögeln die Aufenthaltsräume, die Ruhigwasserzonen, genommen, sie waren abgewandert. — Bei der Zählung im Mai 1979 wurden am linken Elbeufer zwischen den Elbe-Kilometern 419—420 3 führende Grauganspaare festgestellt (die in der Tabelle ausgewiesene Zahl versteht sich als Summe von Alt- und Jungvögeln), die vermutlich im Uferbereich der Elbe gebrütet haben. Diese Vermutung wird dadurch erhärtet, daß im Frühjahr 1979 wegen des Hochwassers traditionelle Graugansbrutplätze (z. B. NSG Stremel oberhalb von Havelberg) den Gänsen nicht zur Verfügung standen und diese auf Ausweichbrutplätze angewiesen waren (so z. B. auch erstmalig Brut im NSG Düstere Lake oberhalb von Havelberg). Führende Brandganspaare wurden bei der Zählung Ende Mai noch nicht beobachtet.

Dipl.-Ing. Lothar Plath, 2520 Rostock 22, Rigaer Str. 18

Zahl der Wasservögel (Expl.), Abundanzen (Expl./10 Elbe-km) und Dominanzen (%) 1978/79 auf dem Elbeabschnitt Schönfeld—Havelberg (Elbe-km 409—422)

Art	11. 8. 78	15. 9. 78	20. 10. 78	10. 11. 78	21. 12. 78	19. 1. 79*	16. 3. 79	20. 4. 79	27. 5. 79
Haubentaucher	10 7,69 0,81	61 46,92 2,35	39 30,00 0,76	19 14,62 0,35	17 13,08 0,14	1 1,43 0,18	24 18,46 1,12	32 24,62 7,77	50 38,46 7,91
Zwergtaucher	—	—	2 1,54	7 5,38	4 3,08	—	—	—	—
Höckerschwan	9 6,92 0,73	63 48,46 2,42	147 113,08 2,87	91 70,00 1,67	213 163,85 1,70	28 40,00 5,15	17 13,08 0,79	19 14,62 4,61	88 67,69 13,92
Singschwan	—	—	—	1 0,77	29 22,31	2 2,86	—	—	—
Zwergschwan	—	—	77 59,23 1,50	3 2,31 0,06	19 14,62 0,15	0,37 —	—	—	—
Graugans	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kanadagans	—	—	—	—	—	—	1 0,77 0,05	—	23 17,69 3,64
Brandgans	13 10,00 1,05	—	—	—	—	—	—	—	—
Pfeifente	—	—	22 16,92 0,43	7 5,38 0,13	—	—	—	—	—
Schnatterente	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	1 0,77 0,01	—	8 6,15 0,37	8 6,15 1,94	4 3,08 0,63

Art	11. 8. 78	15. 9. 78	20. 10. 78	10. 11. 78	21. 12. 78	19. 1. 79*	16. 3. 79	20. 4. 79	27. 5. 79
Krickente	156	249	257	273	42	—	24	40	4
	120,00	191,54	197,69	210,00	32,31	—	18,46	30,77	3,08
	12,64	9,58	5,02	5,01	0,34	—	1,12	9,71	0,63
Stockente	766	1477	1334	1096	1096	197	292	171	245
	589,23	1136,15	1026,15	843,08	2886,15	281,43	224,62	131,54	188,46
	62,07	56,83	26,06	20,10	30,03	36,21	13,59	41,40	38,77
Knäkente	2	—	—	—	—	—	—	7	11
	1,54	—	—	—	—	—	—	5,38	8,46
	0,16	—	—	—	—	—	—	1,70	1,74
Löffelente	—	—	—	—	1	—	—	11	26
	—	—	—	—	0,77	—	—	8,46	20,00
	—	—	—	—	0,01	—	—	2,67	4,11
Tafelente	31	98	2666	3735	4235	114	1222	17	61
	23,85	75,38	2050,77	2873,08	3257,69	162,86	940,00	13,08	46,92
	2,51	3,77	52,08	68,51	33,90	20,96	56,86	4,13	9,65
Reiherente	—	3	145	79	257	50	68	29	20
	—	2,31	111,54	60,77	197,69	71,42	52,31	22,31	15,38
	—	0,12	2,83	1,45	2,06	9,19	3,16	7,04	3,16
Eiderente	—	—	1	1	1	—	—	—	—
	—	—	0,77	0,77	0,77	—	—	—	—
	—	—	0,02	0,02	0,01	—	—	—	—
Schellente	—	—	—	—	1	68	46	16	—
	—	—	—	—	0,77	97,14	35,38	12,31	—
	—	—	—	—	0,01	12,50	2,14	3,88	—
Zwergsäger	—	—	—	—	2	—	2	—	—
	—	—	—	—	1,54	—	1,54	—	—
	—	—	—	—	0,02	—	0,09	—	—
Mittelsäger	—	—	—	—	—	—	—	—	1
	—	—	—	—	—	—	—	—	0,77
	—	—	—	—	—	—	—	—	0,16
Gänssäger	—	—	—	—	83	57	70	3	—
	—	—	—	—	63,85	81,43	53,85	2,31	—
	—	—	—	—	0,66	10,48	3,26	0,73	—

Art	11. 8. 78	15. 9. 78	20. 10. 78	10. 11. 78	21. 12. 78	19. 1. 79*	16. 3. 79	20. 4. 79	27. 5. 79
Wasserralle	—	I 0,77 0,04	—	—	—	—	—	—	—
Bleshuhn	247 190,00 20,02	647 497,69 24,89	429 330,00 8,38	140 107,69 2,57	3837 2951,54 30,71	26 37,14 4,78	367 282,31 17,08	32 24,62 7,77	45 34,62 7,12
Summe Expl.:	1284	2599	5119	5452	12494	544	2149	412	632
Summe Abund.:	949,23	1999,22	3937,69	4193,85	9610,77	777,14	1653,08	316,92	486,15
Summe Dorn.:	99,99	100,00	99,99	100,02	100,01	100,00	100,00	100,02	99,98

*) Kontrolle nur auf dem Abschnitt Elbe-km 415—422

Zum Vorkommen des Kormorans an der Mittel-elbe bei Wittenberg

Von Uwe Zuppke

Da der einst im nördlichen Mitteleuropa weitverbreitete Kormoran (*Phalacrocorax carbo*) durch rigorose Verfolgung schon seit dem Ende des vorigen Jahrhunderts nur noch in vereinzelt Brutkolonien vorkam, waren Beobachtungen ziehender oder rastender Kormorane im mitteleuropäischen Binnenland selten. Erst als Anfang der fünfziger Jahre bei Niederhof am Strelasund eine sich rasch vergrößernde Kolonie entstand, in deren Ausstrahlung sich weitere in den Nordbezirken der DDR bildeten (besonders Bolzer See/Kr. Sternberg und Torgelower See/Kr. Waren), wurden auch im gewässerreichen Gebiet an der Mittel-elbe wieder Kormorane festgestellt.

1. Durchzug:

Die von der Elbe geprägte Landschaft am Mittellauf dieses Flusses mit dem Strom, den Mäandern, Altwässern und Kolken, die auch heute noch, trotz großer Abwasserbelastungen, fischreich sind, bietet dem Kormoran alle Voraussetzungen für sein Vorkommen. Ab Anfang der sechziger Jahre wurden die ersten rastenden Kormorane registriert. In der Folgezeit wurde diese Vogelart, besonders auf dem Heimzug im Frühjahr, regelmäßig festgestellt. Allen Beobachtern dankt der Verfasser für die Überlassung des Materials, das diese Zusammenfassung ermöglichte.

Seit der ersten Beobachtung im Jahr 1964 liegen bis 1979; nunmehr 50 Meldungen von insgesamt 268 Kormoranen vor. Diese Beobachtungen erfolgten fast ausnahmslos an den Gewässern der Elbaue; lediglich zwei stammen vom Grubensee Bergwitz (Kr. Gräfenhainichen) — 13. 10. 1973 /10 (Dr. Placke, Zuppke) und 23. 5. 1975 1 (Dr. Schönfeld, Zuppke). Die meisten Feststellungen gelangen an der Stromelbe, aber auch auf den Mäandern — Durchstich, Alte Elbe Melzig, Alte Elbe Bösewig und Dabruner Riß — rasteten durchziehende Kormorane. Als direkte Zugbeobachtung kann nur eine Meldung gewertet werden — 61 Vögel am 26. 10. 1968 bei Pretzsch elbaufwärts (SSE) fliegend (GERSTENBERGER, 1970).

Die einzelnen Beobachtungen verteilen sich auf folgende Monate (p — Anzahl der Meldungen; n — Anzahl der Vögel):

	p	n		p	n
Januar	4	5	Juli	3	4
Februar	3	10	August	1	2
März	18	101	September	—	—
April	12	54	Oktober	5	87
Mai	1	1	November	1	2
Juni	—	—	Dezember	2	2

Nach BERGER (1977) wird in den Nordbezirken der Heimzug, der über das Festland führen soll, bereits in der 2. Februar- bis 2. Märzdekade sichtbar, und Ende Februar/Anfang März werden schon die Brutkolonien besetzt. Er stellt weiter fest: „Immat. Ex. werden noch bis Mai im Binnenland angetroffen“. Schlüsselte man die Frühjahrsbeobachtungen aus dem Wittenberger Mittel-elbegebiet nach Dekaden auf, so ergibt sich folgendes Bild:

	Dekade	p	n
Februar	I	—	—
	II	3	10
	III	—	—
März	I	—	—
	II	10	84
	III	8	17
April	I	10	49
	II	1	3
	III	1	2

Die meisten im Frühjahr durchziehenden Kormorane wurden in der 2. März- bis 1. Aprildekade festgestellt. Es dürfte sich, soweit sie nicht ohnehin als immature Vögel angesprochen wurden, in der Regel um noch nicht fortpflanzungsfähige Kormorane handeln. Die Februar-Beobachtungen waren dagegen durch ihre weiße Gesichtsfärbung als adulte Tiere ausgewiesen und markierten demnach echte Heimzugdaten.

Vom Wegzug gibt es aus dem Untersuchungsgebiet nur Oktober-Meldungen, obwohl die Art nach BERGER (l. c.) bereits ab Mitte September abzieht und der Zug „bereits in diesem Monat einzelne Ex. bis ans Mittelmeer führen kann und ebenfalls über den europäischen Kontinent verläuft“.

Es wurden meistens Einzelvögel notiert. Hin und wieder konnten aber auch größere Gruppen festgestellt werden:

- 26. 10. 1968 61 bei Pretzsch (GERSTENBERGER, 1970)
- 18. 3. 1979 47 bei Bösewig (Hinsche)
- 17. 3. 1979 27 bei Elster (Lennig)
- 17. 3. 1979 25 bei Bösewig (Kohl, Staritz)
- 6. 4. 1964 17 Alte Elbe Melzweg (Zuppke)
- 15. 10. 1978 14 bei Bösewig (Seifert)

Insgesamt zeichnet sich also folgendes Zuggeschehen ab:

- Wenige Heimzugbeobachtungen in der 2. Februardekade.
- Verstärktes Vorkommen immaturer Kormorane von der 2. März- bis zur 1. Aprildekade.
- Wenige Sommervorkommen von Einzelvögeln.
- Gehäufte Wegzugbeobachtungen im Oktober.
- Vereinzelt Winterfeststellungen.

2. Brutansiedlung:

Obwohl während der gesamten Winterperiode 1978/79 einzelne Kormorane auf dem Elbeabschnitt zwischen Pratau und Hohndorf (Kr. Wittenberg), aber auch in entfernteren Gebieten der Elbaue beobachtet wurden, kam die Meldung von R. Schnee völlig überraschend, daß sich seit Anfang April 1979 auf einigen Horstbäumen der Graureiherkolonie im Auwald bei Pratau Kormorane aufhalten. Zu diesem Zeitpunkt war das betreffende Gebiet völlig vom Frühjahrshochwasser der Elbe überflutet und daher für Beobachter nur vom etwa 500 m entfernten Hochwasserdeich einzusehen. In der seit 1975 bestehenden, ungefähr 35 Brutpaare umfassenden Graureiherkolonie brüteten die Reiher schon fest. Auf der höchsten Eiche (etwa 30 m hoch) befanden sich neben einem besetzten Reiherhorst vier weitere Horste, an und auf denen ständig Kormorane standen. Ab etwa 15. 4. bemerkte R. Schnee, daß die Kormorane saßen. Am 26. 4. konnten R. Schnee und U. Zuppke vom Deich aus mit dem „Asiola“ auf

den vier Horsten Kormorane in typischer Bruthaltung, d. h. mit steil aus der Horstmulde ragendem Schwanz, sehen. Gleichzeitig entdeckten sie auf einer anderen, etwas abseits stehenden Eiche einen fünften Horst, der ebenfalls von einem Kormoran-Paar besetzt war. In der Folgezeit konnten diese fünf Brutpaare mehrfach, jedoch des langanhaltenden hohen Wasserstandes wegen stets nur vom Deich aus, von verschiedenen Mitgliedern der Fg Wittenberg beobachtet werden. Sehr oft und lange weilte dann jeweils der Partner des brütenden Vogels am Horstrand oder in Horstnähe. Später wurden die Beobachtungen durch die zunehmende Belaubung des Auwaldes immer schwieriger. Die fischenden Vögel wurden zumeist auf der Stromelbe — bis zu 5 km entfernt —, vereinzelt aber auch auf Altwässern gesehen. Mit abnehmendem Wasserstand wurden die Nahrungsflüge immer ausgedehnter.

Über den möglichen Bruterfolg geben nur wenige Beobachtungen Auskunft. Am 18. 6. drangen U. und H. Zupke durch das mannshohe Brennesseldickicht im Auwald bis zu den Horstbäumen vor. Unter dem Baum mit den vier besetzten Kormoranhorsten fanden sich neben den blaugrünen Eischalen des Graureihers auch ein bis zwei grauweiße des Kormorans, dazu einige Mauserfedern (Handschwingen). Wegen der Schwierigkeiten (hoher Brennesselwuchs, dichte Belaubung) konnten mit Sicherheit nur auf zwei Horsten junge Kormorane (2 und 3) erkannt werden. Die Besetzung der restlichen Horste zum Ende der Brutzeit muß offen bleiben. Unter den an diesem Tag während der Störung über der Kolonie kreisenden Reihern konnten 4 Kormorane festgestellt werden (= 2 BP?), die alle Flugmanöver „im Verband“ durchführten. Zwei am 29. 7. auf dem Durchstichgewässer (4—5 km Entfernung) von H. Rehn beobachtete Jungkormorane dürften von der Brutansiedlung stammen.

Es wurden also mit Sicherheit nur zwei erfolgreiche Bruten von der ursprünglich 5 Brutpaare umfassenden Neuansiedlung nachgewiesen. Dennoch bleibt sie als südlichstes Binnenland-Vorkommen der DDR äußerst bemerkenswert. Das eventuelle Weiterbestehen sollte sorgfältig beachtet werden, obwohl die Aussichten dafür wohl nicht allzu groß sind, da vielleicht nur die Wasserverhältnisse des Jahres 1979 zu dieser Ansiedlung führten, die auch in der Elbaue bei Wittenberge (Bez. Schwerin) die Bildung einer Kolonie (22 BP) begünstigten.

Literatur:

- Berger, W. (1977): Kormoran — *Phalacrocorax carbo* (L., 1758).
In: Klafs, G., und J. Stübs (Hrsg.): Die Vogelwelt Mecklenburgs.
Jena.
- Gerstenberger, J. (1970): Massenauftreten des Kormorans 1968 an der Mittel-elbe. *Apus* 2, 41—42
- Uwe Zupke, 4600 Wittenberg Lutherstadt, Heideweg 1a

Kleine Mitteilungen

Ein Silberreiher im Auengebiet der Mittelelbe

Das ornithologische Schrifttum zeigt, daß immer wieder einzelne Exemplare des in Südosteuropa beheimateten Silberreiters (*Casmerodius albus*) bis in das Gebiet der DDR einfliegen. Aus dem avifaunistisch interessanten Feuchtgebiet der mittleren Elbaue kann über den längeren Aufenthalt eines Vogels dieser Art berichtet werden.

Nachdem am 3. und 4. 9. 1977 G. Tiede, Coswig (briefl.) einen Silberreiher im NSG „Alte Elbe Bösewig“/Kr. Wittenberg beobachten konnte, stellte A. Hinsche, Dessau (briefl.) einen am 8. 10. 1977 ebendort fest. H. Hampe, Dessau (briefl.) beobachtete ihn vom 13. bis 15. 10. 1977 täglich, am 16. 10. 1977 sah ihn dann H. Becher. Die zunächst letzte Beobachtung datiert vom 23. 10. 1977 (Dr. Placke).

Als dann am 23. 1. 1978 H. Wenzel wieder einen dieser markanten Vögel, diesmal am Ufer der Stromelbe gegenüber von Wittenberg-Elstervorstadt, sah, wurde der gleiche Vogel vom Herbst vermutet. W. Fischer und R. Schnee sahen den Reiher am 29. 1. 1978 unabhängig voneinander, immer noch am Elbufer bei Wittenberg. Am 6. 2. 1978 wurde er von R. Schnee letztmalig in Senken des Elbwiesengebietes bei Pratau gesichtet.

Die Überraschung war groß, als der Verf. sowie A. und H. Rehn am 24. 6. 1978 diesen (?) Silberreiher zwischen 30 Graureihern wieder im NSG „Alte Elbe Bösewig“ sichteten. Auch A. Hinsche, der ihn am 25. und 26. 6. 1978 ebendort sah, läßt die Vermutung anklingen: „Ob es unser alter Freund ist?“. Nachdem ihn dann H. Hampe vom 19. bis 23. 7. 1978 täglich beobachtet hatte und auch der Verf. (22. 7. 1978) und G. Seifert (23. 7. 1978) ihn bestätigten, wurde er am 29. 7. 1978 letztmalig im Gebiet von Dr. Placke und dem Verf. festgestellt.

Der Silberreiher war fast ständig mit der Nahrungssuche beschäftigt. Es war mehrfach deutlich zu sehen, wie er aus dem Flachwasser kleine Fische fing. Bei Annäherung flog er meist kurze Strecken und fiel im gleichen Nahrungsrevier wieder ein. Er konnte aber auch bei wiederholter Annäherung weite Strecken abfliegen.

Offen muß natürlich die Frage bleiben, ob es sich tatsächlich stets um denselben Vogel gehandelt hat. Da aber kaum anzunehmen ist, daß diese Art in diesem relativ kurzen Zeitraum in mehreren Exemplaren eingeflogen ist und da bei dem Flugvermögen und der Unstetigkeit dieser Art ein weiteres Umherstreifen sicherlich gegeben ist, kann man zur Bejahung dieser Frage neigen. Vielleicht ist sogar der am 2. und 3. 8. 1977 an der Saalemündung gesichtete Vogel (ZÖRNER, 1977) mit dem beschriebenen identisch?

Im Schrifttum wurden aus den letzten Jahren folgende Sichtnachweise für den Bezirk Halle publiziert:

- 3. 8. 1964 Mulde bei Bitterfeld-Pouch (HEIDECKE, 1967)
- 20. 8. 1967 Helme-Stausee Berga-Kelbra (SCHOLZ u. SCHULZE, 1969)
- 3. 6.—21. 6. 1969 Fuhne bei Kl.-Wirschleben und NSG Gerlebogker Teiche (ZAPPE, 1970)
- 3. 3. 1974 NSG Gerlebogker Teiche. (WALTER, 1975)
- 26. 7.—4. 8. 1974 Kiesgruben Wallendorf (GNIELKA, 1977)
- 2. 8.—3. 8. 1977 Saalemündung (ZÖRNER, 1977)

Es fällt auf, daß bis auf eine Ausnahme alle Nachweise in die Zeit des Spätsommers fallen. Die von ROCHLITZER und KÜHNEL (1979) für das angrenzende NSG „Steckby-Lödderitzer Forst“ angeführten Nachweise liegen allerdings etwas später: 4.—7. 10. 1958, 26. 9. 1971, 14. 9. 1975.

Literatur:

- Gnielka, R. (1977): Avifaunistischer Jahresbericht 1974 für den Bezirk Halle. Apus 4, 25—39
- Heidecke, D. (1967): Silberreiher an der Mulde bei Bitterfeld. Apus 1, 139
- Rochlitzer, R., und H. Kühnel (1979): Die Vogelwelt des Gebietes Köthen. Köthen.
- Scholz, J., und W. Schulze (1969): Ein Silberreiher in der Goldenen Aue. Falke 16, 247
- Walter, S. (1975): Ein Silberreiher im NSG Gerlebogker Teiche (Kr. Bernburg). Apus 3, 279
- Zappe, K. (1970): Silberreiher bei Bernburg. Apus 2, 42
- Zörner, G. (1977): Silberreiher an der Saalemündung. Apus 4, 39—40
- Uwe Zuppke, 4600 Wittenberg Lutherstadt, Heideweg 1a

Überwinternde Weißstörche im Kreis Havelberg

In den letzten Jahren häuften sich Meldungen über einzelne im vermeintlichen Brutgebiet überwinternde Weißstörche (*Ciconia ciconia*). Mitteilungen über mehrere in eng begrenztem Gebiet im Winter bei uns ausharrende Störche sind selten. Als ich am 17. 3. 1978 auf den verschneiten Havelwiesen bei Warnau, Kr. Havelberg, zwei unberingte Weißstörche bemerkte, glaubte ich, zwei frühe Heimkehrer vor mir zu haben. Noch am gleichen Tage erfuhr ich aber vom Stodehner Fährmann, daß diese beiden Störche sich bereits seit Wochen im Gebiet aufhielten. Schließlich fiel mir die Havelberger Ausgabe der „Volksstimme“ vom 9. 12. 1977 in die Hände, die gleichfalls über zwei mehrfach im Raum Vehlgast (5 km nördlich von Warnau) gesehene Störche informierte. Im Nachgang versuchte ich, weitere Angaben über die Störche zu erhalten. Dabei ergab sich ein interessanter Sachverhalt (die weiteren Angaben lt. B. Kelm — Warnau, brfl.): Seit Dezember 1977 wurden um Warnau tagsüber sowohl zwei Störche zusammen wie auch einzeln gesehen. Es ist anzunehmen, daß zwei Störche in diesem Raum überwinterten. Seit Anfang Dezember 1977 fiel allabendlich einer der Störche auf dem „Wernickischen“ Storchhorst in Warnau zur Nachtruhe ein. Der Verbleib des anderen konnte nicht geklärt werden: Da der sich auf dem Horst einfindende Storch nicht beringt war, die Jungvögel des Horstes aber alljährlich beringt wurden, auch die Altstörche des Horstpaars beringt sind, kann es sich bei dem Einzelstorch nicht um einen in diesem Horst aufgezogenen Jungstorch gehandelt haben. Das deutet darauf hin, daß es sich bei dem Schlafgast um einen Zuwanderer gehandelt hat. Ob eventuell ein von mir am 15. 10. 1977 am Elbdeich bei Schönfeld (etwa 10 km westlich von Warnau) gesehener und später dort nicht mehr angetroffener unberingter Storch mit dem einen oder anderen Warnauer Wintergast identisch war, bleibt ungeklärt. Ermöglicht wurde die Überwinterung der beiden Störche durch den milden und schneearmen Winter und die im Raum Warnau im gleichen Winter ausgeführten umfangreichen Wiesenumbrüche, bei denen ausreichend Nahrung anfiel. Am 30. 3. 1978 war der „Wernickische“ Horst in Warnau wieder vom Horstpaar besetzt: beide Störche waren beringt.

Lothar Plath, 2520 Rostock 22, Rigaer Str. 18

Vergesellschaftung von Schwarz- und Weißstörchen

Auf Vergesellschaftung von Schwarz- (*Ciconia nigra*) und Weißstörchen (*Ciconia ciconia*) wurde gelegentlich hingewiesen. Werden Nahrung suchende oder rastende Vögel beider Arten in enger Gesellschaft beobachtet, ist in der Regel kaum zu entscheiden, ob dafür eine gewisse soziale Bindung der einen Art an die andere oder ob vielmehr das beide Arten

zum Verweilen animierende Nahrungsangebot maßgeblich ist. Deutlicher werden solche Bindungen, wenn Fluggemeinschaften längere Zeit beobachtet werden können. Auf dem Zug scheinen Vergesellschaftungen von Schwarz- und Weißstörchen selten zu sein (BAUER u. GLUTZ v. BLOTZHEIM, 1966; SCHRÖDER u. BURMEISTER, 1974). Doch beschreiben HIRSCHFELD (1970) und HAMPE (1972) solche Fluggesellschaften. Die Beobachtungen gelangen im August und damit in der Zeit des Wegzuges. Ein weiterer Nachweis sei genannt: Am 30. 5. 1979 zogen bei sonnigem Wetter und leichtem Wind 3 Schwarzstörche und 2 Weißstörche in etwa 200 m Höhe bei Jederitz, Kr. Havelberg, unentwegt kreisend langsam nach Osten. Die Zusammengehörigkeit der 5 Störche war offensichtlich. Der Flug der Vögel konnte etwa 15 Minuten lang beobachtet werden. Im Bereich des NSG Stremel lösten sich die 3 Schwarzstörche aus der Gemeinschaft und gingen nacheinander auf einer vom Havelhochwasser teilweise leicht überfluteten Niederungswiese nieder. Die Weißstörche zogen in Richtung Osten weiter. — Der Schwarzstorch ist in den letzten Jahren als Brutvogel im Gebiet nicht nachgewiesen worden.

Literatur:

- Bauer, K. M., und U. N. Glutz v. Blotzheim (1966): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 1. Frankfurt a. Main
 Hampe, H. (1972): Zur Vergesellschaftung von Schwarzstorch und Weißstorch. Apus 2, 276—277
 Hirschfeld, K. (1970): Ein Schwarzstorch unter Weißstörchen. Apus 2, 42—43
 Schröder, P., und G. Burmeister (1974): Der Schwarzstorch. Neue Brehm-Bücherei, Nr. 468. Wittenberg Lutherstadt

Lothar Plath, 2520 Rostock 22, Rigaer Str. 18

Pfeifenten und Singschwan im Kreis Tangerhütte

Am 7. 10. 1977 machte ich einen Beobachtungsgang entlang des „Hakens“, einem toten Elbarm bei Sandfurth. Von den dabei notierten Vögeln erscheinen mir 25 Pfeifenten (*Anas penelope*) insofern bemerkenswert, als LIPPERT (1967) für die nur wenige Kilometer stromab beginnende Elbaue in 15 Beobachtungsjahren im Herbst nie mehr als 10 Ex. pro Tag feststellen konnte. Bei den monatlichen Wasservogelzählungen von September bis Dezember 1976 fehlt die Pfeifente auf 13 km Elbstrecke oberhalb Havelberg völlig (PLATH, 1977).

Ein Singschwan (*Cygnus cygnus*) hielt sich abseits von 2 Höckerschwanen (*Cygnus olor*) und schloß sich wenig später 7 weiteren Höckerschwanen an, die das Gewässer in geringer Höhe in Richtung SW überflogen. LIPPERT nennt als frühestes Herbstdatum den 19. 11. und auch PLATH konnte erst bei der Zählung am 19. 11. 1976 Singschwäne im Mittelbeabschnitt registrieren.

Literatur:

- Lippert, W. (1967): Ornithologisches Beobachtungsmaterial aus der Elbaue bei Tangermünde. Beitr. z. Vogelk. 13, 47—71.
 Plath, L. (1977): Wasservogelzählungen an der Mittelbe bei Havelberg im Winterhalbjahr 1976/77. Apus 4, 1—4.
 Dipl.-Chem. Joachim Fischer, 9200 Freiberg, Richard-Beck-Str. 3

Durchzug eines Steinadlers bei Dessau

Von den Adlern der Gattung *Aquila* liegen für den Dessauer Raum aus neuerer Zeit einige Beobachtungen des Schreiadlers vor, sowie eine Feststellung des Schelladlers, die SCHWARZE (1968) im Oktober 1966 machte.

Am 25. 2. 1979 glückte nun auch die Beobachtung eines Großadlers dieser Gattung. Gegen Mittag des genannten Tages, ich befand mich mit meiner Frau zu dieser Zeit an der Wörlitzer Eisenbahnbrücke zwischen Dessau und Dessau-Waldersee, zog ein Adler im Segelflug gegen den leichten aus NNW wehenden Wind in ca. 50 m Höhe seitlich an uns vorüber. Durch den ungünstigen Blickwinkel war es zunächst nur möglich, die bedeutende Größe des Vogels und die während des Segelfluges angewinkelten Flügel zu erkennen. Erst als der Adler über der Jonitzer Hutung mehrere Male kreiste, um danach seinen Zug in nördliche Richtung fortzusetzen, bot sich uns die Möglichkeit, die Unterseite gut zu sehen. Auffälligstes Merkmal waren vier symmetrisch angeordnete, recht ausgedehnte sehr helle Flügel-felder im Bereich der Handschwingenwurzeln und nahe der Flügel-ansätze. An den während des Kreisens nun ausgestreckten, im distalen Bereich schmaleren Flügeln, fielen noch die stark gespreizten Handschwin-gen auf, deren Spitzen deutlich nach oben zeigten. Die Unterseite des Stoßes war hell mit breiter, dunkler Endbinde, der Schnabel dunkel. Durch diese erkannten Merkmale zweifelten wir nicht mehr daran, daß wir diesmal nicht einen Seeadler — von dieser Art überwintern jährlich einige Tiere im Gebiet — sondern einen Steinadler vor uns hatten, wobei es sich entsprechend der Zeichnung um einen Jungvogel gehandelt haben mußte. Steinadler sind Stand- und Strichvögel, in der Jugend teilweise auch Zug-vögel, die über weite Gebiete verstreichen (GLUTZ v. BLOTZHEIM et. al., 1971). Zu diesem muß auch der hier zur Beobachtung gekommene Vogel gestellt werden, der sich wahrscheinlich auf dem Rückzug befand.

Literatur:

- Glutz v. Blotzheim U. N., Bauer K. M., und E. Bezzel (1971): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 4. Falconiformes. Frankfurt a. Main.
Fischer, W. (1976): Steinadler, Kaffern- und Keilschwanzadler. Die Neue Brehm-Bücherei, Nr. 500. Wittenberg Lutherstadt.
Schwarze, E. (1968): Schelladler und Eisente bei Roßlau. Apus 1, 196—197

Hans Hampe, 4500 Dessau, Amalienstraße 120

Gehäuftes Auftreten des Wachtelkönigs bei Genthin

Der Wachtelkönig, *Crex crex*, ist im Elb-Havel-Winkel ein unregelmäßiger und nur sporadisch auftretender Brutvogel. Neben Jahren mit deutlicher Häufung (1966/67; 1969/70; 1975; 1979) kommen Jahre vor, in denen er völlig fehlt (1968; 1976—1978). Die Vorkommen beschränken sich vorwiegend auf den Elbe- und Havelbereich, den Raum Güsen (K. Frenzel, mdl.), den Raum Schönhausen (MÜLLER, 1971) und den Raum Schollene (KUM-MER et. al., 1971).

In der Umgebung von Genthin wurde der Wachtelkönig während einer 20jährigen Beobachtungszeit nur im Jahre 1969 festgestellt (FREIDANK, 1971). Trotz regelmäßiger Kontrollgänge konnte ich in den folgenden Jahren keine „knarrenden“ Vögel feststellen.

Im Mai 1979 kam es dann zu einem gehäuften Auftreten westlich von Genthin entlang des Elbe-Havel-Kanals. Dort wurden auf einer Strecke von 3 km 13 Tiere verhört (s. Tabelle). Die meisten rufenden Wachtel-könige hielten sich in den Wasser-Schwaden-Röhrichten der nicht bewirt-schafteten nassen Senken der Wiesenflächen auf. Aber auch am Rande eines Roggenschlages mit angrenzender Wiese und auf einem Luzerne-schlag wurden einige Vögel verhört. Die Wachtelkönige riefen dabei zu zweit, einmal auch zu dritt, in einem Abstand von 20 bis 40 Metern. Das gehäufte Auftreten des Wachtelkönigs im Raum Genthin dürfte mit dem erheblichen Elbe-Hochwasser (April/Mai 1979) in Zusammenhang

stehen, das die meisten Grünlandflächen im Elbebereich überflutete bzw. stark vernäßte.

Tabelle: Wachtelkönig-Beobachtungen 1979 bei Genthin

16. 5. — 2, 1 km W Genthin, Wasser-Schwaden-Röhricht
21. 5. — 2, 1,5 km W Genthin, Wasser-Schwaden-Röhricht
21. 5. — 3, 1 km NE Bergzow, Luzerneschlag
21. 5. — 2, 2 km W Genthin, Rand eines Roggenschlages
23. 5. — 2, 1 km W Genthin-N, Wasser-Schwaden-Röhricht
23. 5. — 2, 1 km W Genthin-N, Wasser-Schwaden-Röhricht
(100 m entfernt)

Literatur:

- Freidank, K. (1971): Zum Vorkommen des Wachtelkönigs — *Crex crex* (L.)
— im Raum Genthin. Orn. Beitr. Elb-Havel-Winkel 3, 29
Kummer, J., Müller, M., und H. Stein (1973): Zur Avifauna des Schollener
Sees und seiner Umgebung. Naturk. Jber. Mus. Heineanum VIII,
31—77
Müller, H. (1971): Zum Vorkommen des Wachtelkönigs — *Crex crex* (L.)
— zwischen Fischbeck, Tangermünde und Schönhausen. Orn. Beitr.
Elb-Havel-Winkel 3, 29

Karlheinz Freidank, 3280 Genthin, Ernst-Thälmann-Str. 49

Winterbeobachtungen des Waldwasserläufers in den Kreisen Naumburg und Artern

Am 18. 12. 1977 beobachteten W. Ernst und Verf. bei der Wasservogelzählung an der Mündung der kleinen Saale, unweit von Naumburg, bei idealen Witterungsbedingungen (Temp. -4°C , Sonnenschein), einen fliegenden Waldwasserläufer (*Tringa ochropus*). Die Limikole flog die verschlickten Ufer der kleinen Saale an und konnte hier gut bestimmt werden.

Eine zweite Beobachtung gelang am 25. 12. 1977 bei naßkaltem und windigem Wetter an der Unstrutschleuse bei Bretleben, Kreis Artern. Der Vogel flog in etwa 25 m Entfernung aus dem seichten Wasser der Schleuse auf und ließ dabei ein angenehm klingendes „müü“ hören. In schnellem Fluge, der mit dem Glas von W. Neubauer, Reinsdorf, und dem Verf. verfolgt wurde, strich die Limikole über der Unstrut in Richtung Ringleben ab.

Peter Dorsch, 4800 Naumburg, R.-Luxemburg-Str. 35

Nachsatz: In den letzten Jahren wurden aus einigen Gebieten des Bezirkes Halle fast regelmäßige Wintervorkommen des Waldwasserläufers gemeldet. Von einer gesonderten Publikation derartiger Beobachtungen sollte daher künftig Abstand genommen werden. Meldungen für die Jahresberichte sind aber erwünscht. — K. L.

Ein Rauhfußkauz im Kreis Merseburg

Am 24. 3. 1968 beobachteten wir bei einem Kontrollgang auf der mit Kiefern und Pappeln bestandenen Abraumkippe Beuna einen Rauhfußkauz (*Aegolius funereus*).

Der Vogel saß auf einer Kiefer dicht am Stamm und in einer Höhe von etwa 2,50 m. Er zeigte wenig Scheu, so daß es uns gelang, mehrere Fotos von ihm zu machen. Diese wurden später der Fachgruppe vorgelegt und als Rauhfußkauz-Aufnahmen bestätigt.

Egon Hofmann, 4200 Beuna, Rudolf-Breitscheid-Str. 25

Günther Rieger, 4200 Merseburg-Süd II, Florian-Geyer-Str. 44

Nachsatz: Ein Belegfoto lag auch dem Schriftleiter vor. Die Bestimmung ist korrekt. Der abgebildete Vogel ist eindeutig als Rauhfußkauz zu erkennen. — Über die Herkunft des Kauzes (s. auch DORNBUSCH, Apus 4, 43/44, 1977) kann nur spekuliert werden. Da die Vögel der Mittelgebirgs- Populationen (Harz, Thüringer Wald) Ende März in den Brutrevieren weilen und meist schon mit dem Brüten begonnen haben, ist vielleicht an einen späten Jungvogel des Vorjahres zu denken, der erst später ein Revier besetzt. Eine eventuelle Verbindung zu nord- oder nordosteuropäischen Populationen kann wohl außer acht gelassen werden, obgleich gelegentliche invasionsartige Wanderungen dieser Vögel vorkommen. — K. L.

Rotkopfwürger-Paar 1977 bei Schraplau

Nach einer nicht ganz sicheren Feststellung am 22. 5. 1977 gelang es mir am 30. 5., einen Rotkopfwürger (*Lanius senator*) in der Feldmark südlich von Schraplau (Kr. Querfurt) zu beobachten. Der Würger — es handelte sich offensichtlich um ein adultes Männchen — saß auf den Drähten eines Hopfenfeldes. An dieses Feld schloß sich im Osten eine verwilderte Obstplantage an, die vorwiegend aus alten Süßkirsch- und Pflaumenbäumen bestand. In der Zeit vom 9.—12. 6. sah ich den Würger fast ausschließlich im vorderen Drittel der Plantage, wie er von erhöhtem Ansitz Beutetiere jagte oder ruhte bzw. sein Gefieder pflegte. Er bevorzugte bestimmte Bäume, besonders gern solche, die abgestorbene Äste aufwiesen. Bei der Beobachtung (8×30-Glas) kam ich bis auf 30 m an den Vogel heran. Am 12. 6. konnte ich gegen Abend einen zweiten Würger ausmachen, der sich durch die blasseren Gefiederfarben als Weibchen auswies. Bei den nun täglichen Besuchen der Plantage konnte ich das Paar mehrmals dicht beieinandersitzend beobachten. Am 26. 6. wurde ich Zeuge einer Begattung. An den folgenden Tagen sah ich das Weibchen weit seltener als das Männchen. Offenbar brütete es. Leider war es mir nicht möglich, in der mehrere hundert Bäume umfassenden Plantage nach dem Nest zu suchen. Am 16. 7. gelang der letzte Nachweis des Paares. Vermutlich zwang die anhaltende zu kühle und nasse Wetterlage das Paar zur Aufgabe des Brutplatzes. Vielleicht war die Brut aber auch durch den regelmäßigen im Gebiet vorkommenden Eichelhäher zerstört worden.

Jürgen Westphal, 4242 Schraplau, Bäckerstraße 4

Sprosser bei Genthin

Den von DORNBUSCH u. GRAFF (1974) zusammengestellten Sprosser-Beobachtungen (*Luscinia luscinia*) kann eine weitere hinzugefügt werden. Am 18. 5. 1975 konnte ich in Nielebock, Ortsteil Seedorf (4 km westlich Genthin, unmittelbar am Elbe-Havel-Kanal) ein Männchen vernehmen, das in der Nachbarschaft mehrerer Nachtigallen (*Luscinia megarhynchos*) sang. Dadurch wurden die Besonderheiten des Sprossergesanges besonders deutlich und die Bestimmung wesentlich erleichtert. Der Sprosser hielt sich am Rande eines Tümpels im Weidengebüsch auf. Der Boden — mit Moos und Fallaub — war sumpfig naß. Da ich das Gebiet wegen einer Nachtigall-Planberingung aufgesucht hatte, stellte ich zwei Schlagnetze mit Mehlwurmköder in das Weidengebüsch. Schon beim ersten Kontrollgang zappelte ein Vogel im Netz, und der Gesang des Sprossers war verstummt. Leider fand der Vogel bei meiner Annäherung eine schadhafte Netzmasche und konnte entwischen. Bei einer Nachkontrolle am nächsten Tag konnte der Sprosser nicht mehr festgestellt werden. Es handelte sich deshalb wohl um ein unverpaartes Männchen. Dieser Nachweis ist bisher der erste für den Elb-Havel-Winkel.

Literatur:

DORNBUSCH, M., und H. GRAF (1974): Sprosser im Mittelbegebiet. Apus 3, 117—119

Karlheinz Freidank, 3280 Genthin, E.-Thälmann-Str. 49

Nachweise der Weidenmeise in den Kreisen Sangerhausen und Eisleben

SCHULZE (1971) erwähnt die Art für den Kreis Sangerhausen nicht. Auch GNIELKA (1974) teilt mit, daß für den benachbarten Kreis Eisleben noch kein gesicherter Nachweis vorliege.

Kreis Sangerhausen

Knapp 800 m westlich der Ortschaft Blankenheim in unmittelbarer Nähe der Grenze zum Kreis Eisleben entdeckte B. Störmer am 6. 5. 1979 in einem Birkenstamm (Eichen-Birken-Hangwald) eine besetzte Bruthöhle. Die Höhle lag 1,80 m über dem Erdboden. Der Eingang zeigte nach Süden. Ein Altvogel war noch mit Bauarbeiten beschäftigt. In unmittelbarer Umgebung wiesen mehrere Birken ebenfalls typische Bearbeitungsspuren auf. Die Kontrolle am 2. 6. 1979 (B. Störmer, R. Ortlieb, R. Gnielka, D. Keil u. a.) ergab 4 wenige Tage alte Junge. Die Höhle wurde mit einem Spiegel eingesehen. Beide Altvögel fütterten eifrig. Die letzte Kontrolle durch B. Störmer erfolgte am 9. 6. An diesem Tage fütterten die Altvögel vornehmlich grüne Raupen (Eichenwickler?).

Ein weiterer Brutplatz konnte am 26. 5. 1979 bei Breitenbach in einem Erlenbestand, der an Lärchenwald angrenzt, durch G. Steinke gefunden werden. Die Bruthöhle befand sich in einer Erle etwa 1 m über dem Erdboden. Der Baum war in Höhe der Bruthöhle abgebrochen, so daß der Brutraum freigelegt war. Das frischgebaute Nest war darauf verlassen worden. Die Vögel befanden sich offenbar kurz vor der Eiablage, als der Baum abbrach. Die Weidenmeise konnte in der Nähe verhört werden. Mitbeobachter: H. König, E. Günther und R. Ortlieb. Diese beiden Bruten sind die ersten Brutnachweise der Art für den Kreis Sangerhausen.

Eine weitere Beobachtung gelang B. Störmer am 15. 8. 1979 zwischen Blankenheim und Pölsfeld in Nähe der Straße von Annarode nach Emseloh. Der Vogel gab die typischen „däät-däät“-Rufe von sich.

Kreis Eisleben

Bei einer Exkursion am 14. 7. 1979 in das Waldgebiet südlich von Siebigerode konnten an 2 Stellen je zwei Weidenmeisen vornehmlich in Lärchenbeständen gesehen und verhört werden (R. Gnielka, R. Ortlieb, K. Reinhardt, B. Störmer). Auch am 28. 7. wurden von B. Störmer im selben Gebiet 4 Vögel festgestellt.

Für das Gebiet südlich von Siebigerode teilt R. Gnielka (mündl.) mit, daß ihm in den vergangenen Jahren die Art trotz mehrerer Exkursionen nicht begegnet sei und daß sie ihm bei Anwesenheit bestimmt nicht entgangen wäre. Somit scheint es sich zumindest für das Gebiet im Kreis Eisleben um Neubesiedlung zu handeln.

Literatur:

GNIELKA, R. (1974): Die Vögel des Kreises Eisleben. Apus 3, 145—247

SCHULZE, W. (1971): Die Vogelwelt des Kreises Sangerhausen. Veröff. Beitr. z. Heimatforsch., Spengler-Mus. Sangerhausen 2, 35—60

Bernd Störmer, 4253 Helbra, Ernst-Thälmann-Str. 54a

Rudolf Ortlieb, 4253 Helbra, Lehbrette 9

Inhalt

	Seite
Reinhard Gnielka, Avifaunistischer Jahresbericht 1975 für den Bezirk Halle	97
Erwin Briesemeister, Nachtigallenzählung im Stadtkreis Magdeburg 1977	113
Fred Rost und Henry Bräutigam, Beobachtungen aus der Dübener Heide	121
Uwe-Volkmar Köck, Einige bemerkenswerte Limikolenbeobachtungen bei Bitterfeld im Herbst 1978	129
Lothar Plath, Wasservogelzählungen an der Mittel-elbe bei Havelberg 1978/79	130
Uwe Zuppke, Zum Vorkommen des Kormorans an der Mittel-elbe bei Wittenberg	135

Kleine Mitteilungen

Uwe Zuppke, Ein Silberreiher im Auengebiet der Mittel-elbe. — Lothar Plath, Überwinternde Weißstörche im Kreis Havelberg. — Lothar Plath, Vergesellschaftung von Schwarz- und Weißstörchen. — Joachim Fischer, Pfeifenten und Singschwan im Kreis Tangerhütte. — Hans Hampe, Durchzug eines Steinadlers bei Dessau. — Karlheinz Freidank, Gehäuftes Auftreten des Wachtelkönigs bei Genthin. — Péter Dorsch, Winterbeobachtungen des Waldwasserläufers in den Kreisen Naumburg und Artern. — Egon Hofmann, Günther Rieger, Ein Raufußkauz im Kreis Merseburg. — Jürgen Westphal, Rotkopfwürger-Paar 1977 bei Schraplau. — Karlheinz Freidank, Sprosser bei Genthin. — Rudolf Ortlieb, Nachweise der Weidenmeise in den Kreisen Sangerhausen und Eisleben.

144